

Poznener Tageblatt



Bezugspreis: In der Reichshälfte und den Vorkriegsgebieten monatlich 4.— z. mit Zuzugeld in Polen 4.40 z. in der Provinz 4.30 z. Bei Postzug monatlich 4.39 z. vierteljährlich 13.16 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt Einzelnummer 20 gr Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugsvertrages. Zuschriften sind an die Schriftleitung des 'Poznener Tageblattes' Poznan, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanzeige: 'Tageblatt Poznan' Postfachkonten: Poznan Nr. 288, Breslau Nr. 6184. (Konto-Zahl: Concordia Sp. Akt.) Fernsprecher 6106, 6276.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Zeitungs-Millimeterzeile (88 mm breit) 70 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 60 Brg. Platzvorrat und schwerer Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unzeitigen Manuskriptes — Ansuchen für Anzeigenaufträge: 'Kosmos' Sp. A. o. o., Annona-Expedition Poznan, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25 Postfachkonten in Polen: Poznan Nr. 207915. in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 Konto-Zahl: Kosmos Spółka J. o. o., Poznan. Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznan. Fernspr. 6276, 6105.

75. Jahrgang

Poznań, Donnerstag, 13. Februar 1936

Nr. 36

Die Olympische Idee der Völkerverständigung Olympia-Empfang in München

Inmitten des Winter-Olympias gab am Montagabend in München die Reichsregierung zusammen mit der bayerischen Landesregierung einen großen Empfang, um den weiten Kreis derer, die in Vorbereitung, Organisation und Ausführung der olympischen Gedanken verflochten sind, mit der Bewegung zu einer festlichen Gemeinde im Deutschen Museum und seinem Kongresssaal zu vereinen. Dieser Olympiaempfang der Reichs- und Landesregierung bildete in seinem hervorragenden Teilnehmerkreis wie in seiner künstlerischen Gestaltung einen einzigartigen und einmaligen Höhepunkt. Dem außerordentlichen Charakter des Abends entsprach der erhabene Schmuck der feineren Stätte verliehen war. Zu unerhörter Wirkung war der Festsaal selbst gesteigert worden. Von der Bühnenwand leuchtete ein riesiges Hoheitszeichen auf dunkelbraunem Tuch. Auf der Galerie gaben vor den in regelmäßigen Abständen wiederkehrenden Ringen die Banner des gastgebenden Reiches und die olympische Fahne sowie anschließend die Flaggen aller Nationen, die ihre Meister zu den Spielen geschickt haben, dem Namen und dem Abend die beherbergende Note als erhabendes Symbol der Völkergemeinschaft, die sich in diesen Februartagen 1936 auf einem Weltkampfe im besten Friedensgeiste auf deutschem Boden zusammengefunden hat.

Unter den ausländischen Gästen sah man den Erbprinzen und die Erbprinzessin Gustav Adolf von Schweden, den türkischen und italienischen Botschafter mit Frau, die Gesandten Desterreichs, Lettlands, Ungarns, den japanischen Geschäftsträger und Frau, den italienischen Unterstaatssekretär Ricci, den ehemaligen britischen Luftfahrtminister Marquis Londonderry und Gattin, den Generalsekretär im portugiesischen Unterrichtsministerium, Nobre-Cobes, die Militärattachees von Schweden, Polen, der Tschechoslowakei und Italien und das Münchener konsularische Korps.

In der Spitze der Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees war Graf de Baillet-Latour erschienen. Auch das Deutsche Olympische Komitee war mit seinem Präsidenten, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, zahlreich der Einladung gefolgt. Desgleichen waren das Organisationskomitee der IV. Olympischen Winterspiele mit seinem Präsidenten Dr. Ritter von Halt und verschiedene Mitglieder ausländischer Olympiakomitees zugegen. Mit Reichsminister Dr. Goebbels, der zusammen mit Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner die vorbereitenden Arbeiten für diesen Abend geleitet und die Gäste persönlich begrüßt hatte, sowie mit General Ritter von Epp und dem Ministerpräsidenten Siebertz waren von den Mitgliedern der Reichsregierung u. a. erschienen die Reichsminister Freiherr von Neurath, von Blomberg, Dr. Frick, Graf von Schwerin-Krosigk, Seidte, Darré und Frank sowie Botschafter von Ribbentrop. Ferner sah man Reichssportführer von Tschammer und Osten, den Generalinspektor für das deutsche Straßwesen, Dr. Todt, den stellvertretenden Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Kleinmann, den Chef des Protokolls-Gesandten von Bülow-Schwante, den Generalleutnant der Landespolizei, Daluge, den kommandierenden General im Wehrtkreis VII, Generalleutnant von Reichenauf. Von den führenden Persönlichkeiten der NSDAP. waren zugegen die Reichsleiter Amann, Boughler, Dr. Dietrich, Fiebler, Grimm, Dr. Ley, Rosenberger von Schönbach und Schwarz, der Stabschef der SA, Luze, der Reichsführer der SS., Himmler, der Korpsführer des NSKK, Hühnlein, der Reichsleiter Hadamowski, die Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger und Murr, ferner die Gauleiter Oberpräsident Koch, Jordan und Wächtler. Im Laufe des Abends begrüßte

Sinne nach keinen politischen Charakter. Aber dieses Zusammensein von Männern und Frauen aus allen Ländern der Erde trägt eine politische Note in einem höheren Sinne, und zwar insofern, als hier die Gelegenheit gegeben ist über politische Unterschiede und Differenzen hinweg sich von Mensch zu Mensch und damit von Volk zu Volk kennen zu lernen.

Dennoch das ist der vielleicht wichtigste Grund, all der schweren Sorgen und Krisen, die die Welt befallen, daß die Völker sich zu wenig kennen und daß sie deshalb, weil sie sich zu wenig kennen, sich gegenseitig nicht das Maß von Achtung entgegenbringen, das im Sinne einer Wohlfahrt der

Versammlung mit feierlichem Händeklatschen aufgenommen.

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees,

Graf Baillet-Latour

führte in seiner Erwiderung auf die Worte des Reichspropagandaministers aus: „Die Regierung des Deutschen Reiches und die bayerische Regierung haben durch ihre Unterstützung, die sie dem Internationalen Olympischen Komitee und dem Organisationsauschuß der IV. Olympischen Winterspiele zuteil werden ließen, ebenso wie durch die Worte des Herrn Reichsministers

Eishockey-Weltmeister geschlagen

Eine Riesensensation gab es am Dienstagabend im Olympia-Kunsteisstadion. England schlug das unbeflegbar scheinende Kanada.

Das Treffen Kanada gegen England zeigte, daß das europäische Eishockey auf dem Wege ist, das große kanadische Vorbild zu erreichen. Selbst die größten Optimisten hatten eine Niederlage des Weltmeisters Kanada gegen England nicht erwartet. Die kanadische Mannschaft wird in den kommenden Spielen wohl zu zeigen haben, daß eine Niederlage noch kein Abstieg sein muß. England gilt nach diesem Sieg als nächster Anwärter auf den Europameisterschaftstitel.

England—Kanada 2:1

Gegen 10 000 Zuschauer waren Zeugen der unerwarteten Niederlage des Weltmeisters. Zwar ist es Amerika schon einmal gelungen, im Endspiel um die Weltmeisterschaft Kanada zu schlagen. Eine Niederlage Kanadas im Halbfinale war bisher jedoch undenkbar.

Bereits 15 Minuten nach Spielbeginn gelang es den Engländern durch einen Torschuß Davins in Führung zu gehen. Nach diesem ersten Tor greifen die Kanadier wild an. Die Engländer jedoch wissen alle Kombinationen und Einzelangriffe wirksam abzuschlagen.

Im zweiten Drittel vergrößern die Kanadier noch das Tempo, und es gelingt ihnen, auch nach einer Reihe vergeblicher Versuche den Ausgleich durch einen Torschuß Horns zu

erzielen. Die Situationen ändern sich blitzhaft. Der kanadische Sturm erdrückt fast die englische Mannschaft, die sich verzweifelt wehrt.

Im letzten Drittel wird das Tempo noch schneller, so daß den Kanadiern bereits Ermüdungserscheinungen anzumerken sind. Alle ihre Anstrengungen werden in der Verteidigung und dem englischen Torwächter junicht. Eine Minute vor Spielschluss gelingt es Brendley das Siegestor im Alleingang zu erzielen. In den letzten Spielfunden versuchen nun die Kanadier, noch den Ausgleich zu erzielen, was die Engländer mit vereinten Kräften nicht mehr zulassen.

Nach Schluss des sensationellen Treffens wurde die englische Mannschaft auf den Schultern ihrer Landsleute aus dem Eisstadion getragen.

Deutschland—Ungarn 2:1

Vor dem Treffen Englands mit dem Weltmeister fand das Spiel Deutschland gegen Ungarn statt. Nach dem ersten torlosen Drittel, in dem die deutsche Mannschaft technisch die Oberhand hatte, erzielte im zweiten Drittel Jaenicke für Deutschland das Führungstor. Im letzten Drittel, in dem die Deutschen deutlich überlegen sind, fällt wieder durch Jaenicke das zweite Tor. Eine Minute vor Spielschluss gelingt es dann dem ungarischen Stürmer Milkos, das Ehrentor für seine Mannschaft zu schießen.

ganzen Erde und eines Friedens, der für alle Völker einmal kommen muß, gelegen ist.

Deshalb begrüßen wir diesen Anlaß aus ganzem Herzen. Die sportlichen Kämpfe haben einen verheißungsvollen Anfang genommen. Männer und Frauen aus allen Ländern der Erde haben uns am heutigen Abend die Ehre gegeben, Gäste der deutschen Reichsregierung und der bayerischen Landesregierung zu sein. Möge nicht nur aus den Olympischen Spielen in sportlicher Hinsicht eine internationale Verständigung angebahnt werden, sondern möge auch aus diesem Zusammensein und aus diesem Sichkennenlernen so vieler angesehener Menschen der ganzen Erde

jenes Verständnis erwachsen, das notwendig ist, um einem dauerhaften Frieden und einem echten Wohlfahrt aller Völker der Erde Bahn zu brechen.

In diesem Sinne, Eure Ehrensenzen, meine Damen und Herren, bitte ich Sie, mit mir das Glas zu erheben: auf einen dauerhaften Frieden in der Welt und die Wohlfahrt der Völker! Die Worte des Reichsministers wurden von der feierlichen

Dr. Goebbels zum Ausdruck gebracht, daß sie sich des moralischen Wertes des Sports bewußt sind.

Das Deutsche Reich hat damit bewiesen, daß der Sport nicht nur als körperliche Erziehung empfunden wird, sondern daß er das Ideal der besten Schule verkörpert, die zur Verständigung aller Völker beiträgt und damit zugleich dem eigenen Volke dient. Durch die Zusammenarbeit des Internationalen Olympischen Komitees mit der deutschen Reichsregierung ist es gelungen, eine allseits bewunderte und anerkannte Organisation der IV. Olympischen Winterspiele auf die Beine zu stellen.

Der Präsident richtete seinen Dank und seine Glückwünsche besonders an Dr. Ritter von Halt und seine Mitarbeiter und fuhr dann fort: „Alle diejenigen, die an diesen Spielen teilnehmen, werden in ihre Heimat zurückkehren und verkünden, in welcher ausgezeichneten Geist die Wettkämpfe hier durchgeführt worden sind und wie das sportliche Deutschland die olympische Idee verwirklicht hat.“ Indem er Reichsminister Dr. Goebbels den Dank seiner Rolle

Gold- und Silbermedaille für die Schweiz

Die Viererbobrennen wurden am heutigen Vormittag entschieden. Es siegte Schweiz II mit Nuhj am Steuer mit 5:19.85. Zweiter wurde Schweiz I 5:22.73. Die Bronzene Medaille fiel an England mit der Gesamtzeit 5:23.41.

gen aussprach, erhob Graf Baillet-Latour sein Glas auf das Wohl aller derer, die an der Vorbereitung zur Durchführung der IV. Olympischen Winterspiele mitgearbeitet haben, und zwar, wie er sagte, nicht mit dem Ruf „Adieu“, sondern mit dem Ruf: „Auf Wiedersehen in Berlin!“ Der Ruf des Redners, dessen Worte anschließend ins Deutsche und Englische übertragen wurden, fand lebhaften Widerhall.

Die großen Eindrücke dieses Abends liegen spontan Thomas Fearnley-Oslo (Norwegen) das Wort ergreifen, der im Namen seiner ausländischen Kollegen zum Ausdruck brachte, daß sie von dem Arrangement dieses Abends außerordentlich begeistert seien, der olympischen Geist in jeder Hinsicht geschaffen habe. Künstlerische Darbietungen, mit feierlichem Beifall belohnt, beschloßen den Abend.

Olympia der Flieger

Der Aero-Club von Deutschland hatte alle Teilnehmer am Olympia-Eternflug in den Festsaalbau der Gemeinde Garmisch-Partenkirchen geladen, um die feierliche Siegerehrung zu besuchen. Mit den Teilnehmern an dem großen internationalen Wettbewerb waren auch zahlreiche Ehrengäste der Einladung gefolgt.

Im Laufe des Abends, der ganz im Zeichen der Fliegeruniformen des In- und Auslandes stand und durch die Wappen und Fahnen der Olympischen Nationen eine besonders festliche Note erhielt, richtete der Präsident des Aero-Clubs, von Gronau, herzliche Begrüßungsworte an die Ehrengäste, namentlich aber an die Sternflieger, deren hohe sportliche Leistungen er unter besonderem Hinweis auf die Olympischen Winterspiele anerkannte und dann in launigen Worten die Ehrung der Sternflug-Sieger vornahm.

Der Präsident des Organisations-Komitees der Olympischen Winterspiele, Ritter v. Falk, bedauerte, daß die Sternflieger durch die Schlemmerlage ihren Plan, zur Eröffnungsfest der Winterspiele im Gemeinschaftsflug zu kommen und dadurch der feierlichen Stunde einen besonders feierlichen Charakter zu verleihen, nicht in die Tat umsetzen konnten, und bat die Flieger, den olympischen Gedanken und die olympische Idee während ihres Aufenthaltes im Olympia-Dorf zu erleben und in sich aufzunehmen. Herzliche Worte galten den Siegern, namentlich dem ersten Preisträger, Hauptmann Seidemann, „seinem ehemaligen Schüler“. Der Redner hob sein Glas mit dem Ruf „Heil Olympia“.

Zur großen Freude der Festgäste nahm später auch der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er dem Wunsch Ausdruck gab, daß auch unter den Fliegern derselbe olympische Geist herrschen möge, wie er heute die übrige Sportwelt beseele. Im weiteren Verlauf des wohl gelungenen Festabends sprachen noch der Warschauer Preisträger und der Sieger Hauptmann Seidemann, die die Sportkameradschaft und den Kameradschaften feierten. Begleitet aufgenommenen Sieghell-Rufe auf den Schirmherrn der deutschen Fliegerei, Reichsminister General der Flieger Göring, und auf den Schirmherrn der Olympischen Spiele, den Führer und Kanzler des Deutschen Reiches, klangen aus in dem Gesang der deutschen Nationalhymne. Der Rest des Abends gab willkommene Gelegenheit zu einem angeregten Gedankenaustausch, in dessen Mittelpunkt natürlich fliegerische Erlebnisse und die Olympischen Winterspiele standen.

Die ersten drei Siegermannschaften wählten als Ehrengäste des Reichssportführers v. Tschammer u. Osten während der Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen.

Reichsminister Dr. Goebbels

die Gäste mit einer kurzen, alsbald ins Französisch und Englische überleschten Ansprache, in der er ausführte: „Das deutsche Volk begrüßt es aus tiefstem Herzen, daß so viele angesehene Männer und Frauen des Auslandes in diesen Tagen bei Gelegenheit der Olympischen Winterspiele bei uns zu Gäste sind. Zwar tragen die Olympischen Spiele ihrem Geiste und ihrem

Kammer Sitzung in Paris

Um den französisch-russischen Pakt

Beginn der Aussprache — Die Abgeordneten haben keine Eile

Paris, 11. Februar. Die französische Kammer trat am Dienstag nachmittag zu einer Aussprache über die Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Paktes vom 2. Mai 1935 zusammen.

Zu Beginn der Sitzung zog der rechtsgerichtete Abgeordnete Franklin Bouillon seinen Verlagsantrag mit der Begründung zurück, daß der Vertrag einer sofortigen klaren Beurteilung bedürfe. Der Abgeordnete und ehemalige Finanzminister de Laforest beantragte, die Aussprache über die Ratifizierung solange zu vertagen, bis die Sowjetregierung die alten russischen Schulden anerkannt habe. Gleichzeitig brachte er einen Gesetzentwurf ein, nach dem die französische Regierung der Sowjetregierung keinerlei Kredite gewähren dürfe, solange diese keine geeigneten Maßnahmen ergriffen habe, um die französischen Besitzer russischer Schuldenpapiere zu entschädigen.

Der Gesamtbetrag der russischen Schulden beläuft sich auf 25 Millionen Goldfrank. Der größte Teil der russischen Anleihen sei nicht für imperialistische Ziele, sondern für die wirtschaftliche Entwicklung Russlands verwendet worden und sei dann Russland zugute gekommen. Er bezeichnete es als unnötig, einer ausländischen Regierung, beim heutigen Stande des französischen Schatzkammes, ein Darlehen zu gewähren, besonders da man zur Zeit mit England über eine 3-4-Milliardenanleihe verhandelt.

Außenminister Lalande widersetzte sich dem Verlagsantrag de Laforest's. Es könne keine

Rede davon sein, daß Frankreich auf seine Rechte der Sowjetregierung gegenüber verzichtet habe. Die Vorbehalte wegen der Schulden würden wirksam bleiben.

Bei dem vorliegenden Abkommen handele es sich aber um einen rein politischen Vertrag.

Die von de Laforest aufgeworfenen Fragen könnten bei der Aussprache über das wirtschaftliche oder finanzpolitische Abkommen behandelt werden. Lalande betonte, daß man nicht von einer Anleihe an einen ausländischen Staat sprechen könne. Es handele sich vielmehr um eine Garantie der französischen Lieferanten.

De Laforest zog schließlich seinen Antrag zurück, bestand aber auf seinem Gesetzentwurf. Nach ihm legte der Berichterstatter für den französisch-sowjetrussischen Pakt, Torres, die Entstehungsgeschichte und den Zweck des Vertrages dar, wobei er sich im wesentlichen an das bereits am 10. Dezember 1935 von ihm veröffentlichte schriftliche Gutachten hielt.

Die Aussprache über den französisch-sowjetrussischen Pakt wurde um 19 Uhr auf Donnerstag vertagt, nachdem der Abgeordnete der rechten Mitte, Fernand Laurent, scharfe Kritik an dem Vertrag geübt hatte.

Im allgemeinen scheint die Kammer keine besondere Eile in der Ratifizierung des Vertrages an den Tag zu legen. Zur Zeit ist noch nicht abzusehen, ob die Aussprache am Donnerstag beendet werden wird.

Ein verbrecherischer Irrtum

Paris, 12. Februar. Das Echo, das die Aussprache über den französisch-sowjetrussischen Vertrag in Berlin findet, wird in ausführlichen Meldungen von der französischen Presse wieder gegeben. Es veranlaßt die Gegner der Ratifizierung, diese Frage nicht nur vom innenpolitischen und vom Standpunkte der unbefriedigten Russen aus zu betrachten, sondern auch die künftigen französisch-deutschen Beziehungen zu berücksichtigen.

Der „Jour“ hält es für ausgeschlossen, daß die „sterbende Kammer“, die nur noch durch Sauerstoff künstlich am Leben erhalten werde, laßblütig das Abkommen prüfen könne, da drei Viertel der Abgeordneten nur an ihre Wiederwahl dächten.

Frankreich könne morgen einer neuen und gefährlichen Spannung seiner Beziehungen zu Deutschland gegenübersehen.

Teitinger fragt im „Ami du Peuple“, wie könne man vernünftigerweise annehmen, daß die Sowjetrussen für Frankreich einen treuen und sicheren Verbündeten darstellen könnten, wenn sie gleichzeitig in Paris selbst Frankreichs hartnäckige Feinde seien.

Das Militärbündnis mit Sowjetrußland sei ein verbrecherischer Irrtum, denn die Note

Armee sei nach den Berichten militärischer Berichterstatter und Sachverständiger in Wirklichkeit nicht schlagträchtig.

Außerdem werde Deutschland, das sich militärisch eingekreist fühle, sein Mißtrauen gegen Frankreich wachen. Er und seine Freunde würden daher für dieses fälschliche Abkommen, für dieses an Gefahren so reiche Bündnis nicht stimmen.

Das „Journal“ sieht eine neue Gefahr des Abkommens darin, daß es zwar die aus den Völkerbundfragen herrührenden Verpflichtungen bestärkt, gleichzeitig aber gewisse Einschränkungen mache. Es schließe alle außer-europäischen Angelegenheiten aus und zwingt zur Rücknahme auf den Locarnovertrag, so daß also Frankreich nur mit Zustimmung Italiens und Englands Sowjetrußland zu Hilfe kommen werde.

Das „Echo de Paris“ erwartet von der Erklärung, die Lalande und Sarraut, wenn nicht gar Paul-Boncour, am Donnerstag in der Kammer über die „skandalöse Einmischung“ der Sowjetrussen in die innerfranzösischen Angelegenheiten abgeben würden, nichts Befriedigendes. Die Regierung sei im Schlepptau der Volksfront. Sie sei daher außerstande, weder Frankreichs Belange, noch Frankreichs Recht noch Frankreichs Ehre zu verteidigen.

Der Marxistenführer Leon Blum erklärt im „Populaire“, wenn er der Ansicht wäre, der Abschluß des Paktes würde die Kriegsgefahren erhöhen, anstatt sie zu verringern, dann würde er seine Partei davon abbringen, für das Abkommen zu stimmen. Aber mit dem französisch-sowjetrussischen Abkommen sei es ebenso wie mit allen anderen Abkommen gegenseitiger Hilfeleistungen und wie mit dem Völkerbundvertrag selbst. Diese Abkommen seien die einzige wirksame Chance gegen einen Krieg.

Der Pakt eine weitere Versicherungspolice

London, 12. Februar. Der „Daily Telegraph“ bringt in seiner Mittwoch-Ausgabe seine Zustimmung zum französisch-russischen Beistandspakt zum Ausdruck.

In einem Leitartikel schreibt das Blatt, daß das Ergebnis der französischen Kammeraussprache insofern bedeutsam sei, als es die Richtung der französischen Außenpolitik bestimmen werde. Laval habe noch während seiner Amtszeit eine seltsame Abneigung gegen den Paktplan entwickelt und jeden Vorwand für den Aufschub seiner Ratifizierung ergriffen. Wahrscheinlich habe er seine „halbe Hoffnung“, zu einer Verständigung mit Deutschland zu kommen, niemals ganz aufgegeben.

Die stärksten Anhänger Laval's seien auf der französischen Rechten zu finden, wo man den Gedanken eines Paktes mit einem Lande verabscheue, das keine kommunistische Tätigkeit in Frankreich nicht unterdrücken wolle und auch nicht an eine gerechte Regelung seiner hohen Schuldverpflichtungen aus der Vorkriegszeit denke.

Aber auch die französische Hoffnung, daß zumindest Polen dem Pakt beitreten werde, sei nicht in Erfüllung gegangen, und der Pakt werde daher wahrscheinlich ein Vertrag zwischen Rußland und Frankreich allein bleiben. Obwohl er wenig Begeisterung in Frankreich hervorgerufen habe, sei jetzt an seiner Ratifizierung nicht mehr zu zweifeln. Denn letzten Endes, so meint das Blatt, bedeute

der Pakt eine weitere Versicherungspolice für die beiden vertragschließenden Parteien.

Bemerkenswerterweise gibt der „Daily Telegraph“ aber zu, daß man den Beistandspakt als einen Bündnisvertrag betrachten könne. Anscheinend als Einschränkung fügt das Blatt hinzu, daß es sich um ein Bündnis im Rahmen des Völkerbundes handle. In Berlin erkläre man, daß der Pakt ausdrücklich gegen Deutschland gerichtet sei. Die Antwort darauf laute, daß er sich nur gegen einen Angreifer richte und jeden der Unterzeichner verpflichte, dem andern im Falle eines Angriffs zu Hilfe zu kommen. Er stelle in keiner Weise einen Ersatz des Völkerbundes dar, obwohl er vorzöge, daß die gegenseitige Unterstützungsverpflichtung bestehen bleibe, auch wenn der Völkerbundrat nicht zu einstimmigen Entscheidungen gelange.

Der französisch-russische Pakt sei weder eine Ausdehnung der Locarno-Verpflichtungen, noch entbinde er die Völkerbundmitglieder ihrer Pflicht nach Art. 16.

Sollte dieser jedoch sich als wirkungslos erweisen, dann könnte der Staat, der sich für angegriffen halte, mindestens eines Verbündeten sicher sein.

Die Beerdigung Wilhelm Gustloffs

Trauer für die NSDAP angekehrt

Berlin, 11. Februar. Der Reichsorganisationsleiter gibt anlässlich der Trauerfeierlichkeiten für den ermordeten Parteigenossen Gustloff unter anderem folgendes bekannt:

Der Leiter der Landesgruppe Schweiz der Auslandsorganisation der NSDAP, Pp. Wilhelm Gustloff, ist durch einen Juden hingemordet worden. Ganz Deutschland trauert um ihn. Besonders aber die NSDAP.

Der Reichspropagandaleiter Pp. Dr. Goebbels, der vom Führer mit der Durchführung des Begräbnisses und der damit verbundenen Ehrungen für den Pp. Gustloff beauftragt ist, teilt hierzu folgendes mit:

Am Mittwoch, dem 12. Februar 1936, wird der Parteigenosse Gustloff in Schwerin (Mecklenburg) begraben. An diesem Tage ist für die gesamte Partei Trauer angekehrt. Die Dienstgebäude der Partei und der ihr angeschlossenen Verbände setzen ihre Fahnen auf Halbmast. Die Führer der Partei tragen an diesem Tage Trauerflor. Den Führern der Partei ist es an diesem Tage untersagt, an gesellschaftlichen Feiern und Vergnügungen teilzunehmen. Darüber hinaus sollen keinerlei Einschränkungen durchgeführt werden. Auch soll das Abhalten von gesellschaftlichen Veranstaltungen nicht be-

einträchtigt werden. Theateraufführungen, Filmvorstellungen, Konzerte usw. finden in vollem Umfange statt.

Schwerin, 11. Februar. Am Dienstag gegen 13 Uhr versammelten sich die zahlreichen Parteigenossen und Genosseninnen aus der Schweiz im Sitzungssaal der Reichsstatthalterei zu einem Empfang bei Siegfried Hildebrandt. Der Gauleiter begrüßte die Gäste, die mit dem ermordeten Wilhelm Gustloff einen jähen Kampf um die Wertgeltung des Nationalsozialismus im Ausland gekämpft hatten. In einer kurzen Ansprache wies der Gauleiter auf die Größe des Opertodes Wilhelm Gustloffs für die Bewegung hin.

Unsere Gegner wissen sehr wohl, sagte er, um wen es sich bei dem Parteigenossen Gustloff gehandelt hat, war er doch als Landesgruppenleiter einer der Aktivisten in seinem Wirkungsbereich, der stets die Idee des Führers in flammender Begeisterung für sein Werk in die Seele seiner Anhänger getragen hatte. Bei diesem Mann gab es für die Feinde unserer Bewegung kein anderes Mittel der Unschädlichmachung, als das der gewaltsamen Beseitigung. Wilhelm Gustloff war einer der Besten, er war den Gegnern im Wege, er mußte fallen.

Reichsminister Dr. Frank in Warschau

Göring wird ebenfalls erwartet

Berlin, 11. Februar. Reichsminister Dr. Frank trifft am Mittwoch in Warschau ein, um auf Einladung eines Ausschusses, der sich die zwischenstaatliche Zusammenarbeit auf geistigem Gebiet zur Aufgabe gestellt hat, einen Vortrag über Recht, Politik und Justiz im nationalsozialistischen Deutschland zu halten. Mit dem Besuch ist eine erneute engere Fühlungnahme mit den maßgebenden Stellen der polnischen Justiz und Wissenschaft verbunden.

Der polnische Justizminister Michalowski wird zu Ehren des Reichsministers ein Frühstück geben. Beim deutschen Botschafter findet am Mittwochabend ein Empfang statt. Reichsminister Dr. Frank wird auch Gelegenheit nehmen, den polnischen Außenminister Bed und den Präsidenten des Obersten Verwaltungsgerichtes, Helczynski, zu besuchen. Der Vortrag findet am Mittwoch nachmittag statt.

Am Donnerstagabend wird sich Reichsminister Dr. Frank nach Krakau begeben und dort das Grabmal des Marschalls Pilsudski und den Wawel besuchen. Er wird in Krakau insbesondere auch mit dem Präsidenten der polnischen Akademie der Wissenschaften, deren Sitz in Krakau ist, zusammentreffen.

Der Besuch des Reichsministers Dr. Frank in Polen dient dem Zweck, die wissenschaftlich-kulturelle Zusammenarbeit der beiden verbündeten Nationen zu vertiefen und innerhalb des freundschaftlichen Bereiches, der das deutsche und das polnische Volk verbindet, die geistigen Bande enger zu knüpfen.

Der Reichsminister wird von seiner Gattin, ferner dem Direktor der Akademie für deutsches Recht, Dr. Lasch, und dem Chef seines Ministeramtes, Oberstaatsanwalt Dr. Bühler, begleitet sein.

Im Zusammenhang mit der Ankunft des

Reichsministers Dr. Frank beginnen am 14. Februar in den Forsten von Bialowiez diplomatische Jagden. Außer Dr. Frank nehmen, polnischen Blättern zufolge, an den Jagdveranstaltungen der preussische Ministerpräsident Göring sowie der Präsident der Freien Stadt Danzig teil. Die Teilnahme Görings an der Jagd hat privaten Charakter.

Die erste Jagdserie, an der außer den deutschen Gästen einige in Warschau beglaubigte Diplomaten teilnehmen, wird bis zum 15. Februar einschließlich verlaufen. Am Sonntag, dem 16., erfolgt eine Pause. Am 17. beginnt die zweite Jagdserie, die wieder zwei Tage dauert. Zur Teilnahme an diesen Jagd wurde u. a. auch der französische Botschafter in Warschau, Kael, geladen.

„Nasz Przegląd“ wird unverkämmt

Der „Nasz Przegląd“, das in polnischer Sprache erscheinende Hauptblatt der Zionisten, begrüßt den Justizminister Frank mit einer unverkämmten Kundgebung. Heute morgen erschien das Blatt mit einer als Flugblatt ausgemachten fast ganz weißen Vorderseite, auf der nur drei kurze Zeilen in fetten Schlagzeilen stehen: „Nieder mit dem Hitlerismus!“, „Nieder mit der Rassenpropaganda!“, „Schande über die Antisemiten!“ Im Innern des Blattes befindet sich ein Aufsatz, der den Schweizer Landesgruppenführer der NSDAP, Gustloff, in ein möglichst schlechtes und seinen Würdiger Frankfurter in ein möglichst geringes Licht stellt.

Die Nummer des Blattes ist eigentümlicherweise nicht beschriftet worden, schreibt hierzu die „Kattowitzer Zeitung“, was ein bezeichnendes Licht auf die Auffassung wirft, welche die Warschauer Pressezensur gegenwärtig vom Wesen der deutsch-polnischen Presse- und Propagandaverständigung hat.

Um einen Ausweg aus der Schulnot

Die Tagung des polnischen Lehrerverbandes, die nun schon einige Wochen zurückliegt, hat der breiten polnischen Öffentlichkeit ein trauriges Bild des gegenwärtigen Zustandes im polnischen Schulwesen gegeben. Allgemein wurde als wahre Ursache dieser Entwicklung das Fehlen der zur Errichtung neuer Lehrstellen notwendigen Mittel angesehen. Ohne daß das bekräftigt worden wäre, sieht der Krakauer „Kulturwörterbuch“ das Schulproblem unter einem völlig anderen Gesichtspunkt. Er führt die Zahl von 1 Million nicht eingeschulter schulpflichtiger Kinder auf die Grundzüge der Schulreform von 1932 zurück. Diese Schulreform wurde nämlich besonders vom Lehrverband propagiert. Mit der hierbei unter dem Einfluß der französischen Propaganda für die „école unique“ erfolgten Verknüpfung von Volks- und Mittelschulen sei zunächst die Auflösung der primitiven zweiklassigen Volksschulen verbunden gewesen, die ohne besondere Ansprüche zu befriedigen, immerhin eine gewisse primitive Ausbildung der breiten Massen sichergestellt hätten. Nur so erklärte sich die hohe Zahl der Analphabeten, die zu der neugeschaffenen, auf höherem Niveau stehenden Volksschule keinen Zugang gefunden hätten.

Eine weitere Folge sei dann die Zerstückelung des Gymnasiums gewesen, das in seinen beiden ersten Klassen der neuen Volksschule angeschlossen wurde und der Rest in ein vierklassiges Gymnasium und ein zweiklassiges Lyzeum aufgelöst wurde. (Die Lyzeen sollen im nächsten Schuljahr gebildet werden.) Mit dieser Maßnahme sei eine Senkung des Schulniveaus verbunden gewesen, was sich wiederum auf das Niveau der Universitäten auswirkte. Durch die hohen Schulgelder aber seien breitere Kreise der Gymnasien verperert. Daher fordert das Blatt die Wiedereinführung der primitiven zweiklassigen Volksschule und die Abschaffung der neu eingeführten Zweiklassigkeit der höheren Bildung durch Neuschaffung des klassischen Gymnasiums.

Arteil der polnischen Landjugend am Universitätsstudium

Die Not des polnischen Landes wirkt sich naturgemäß auch auf die Beteiligung der Landjugend am Universitätsstudium aus. So wurde z. B. kürzlich die Hörerzahl der staatlichen Land-

wirtschaftsschule veröffentlicht, die mit 412 an gegeben wurde. Obwohl der Anteil der Bauern an der Bevölkerungsziffer 65% übersteigt, beträgt die Zahl der vom Land kommenden Hörer nur 30%. Das wiegt insofern noch schwerer, als die Anzahl der Wirtschaften auf dem Lande in den letzten 15 Jahren noch um eine halbe Million gestiegen ist.

Neue Handbücher für die polnische Schule in Deutschland

Ueber dieses Thema schreibt die „Gazeta Polska“: In dem Bemühen, dem empfindlichen Mangel an polnischen Schulbüchern abzuhelfen, ist der Verband polnischer Schulvereine in Deutschland in letzter Zeit vorangegangen. Schulbücher herauszugeben. Als die ersten erschienen jetzt zwei überaus sorgfältig revidierte Bücher, und zwar das „Gefangbuch für Volksschulen mit polnischer Unterrichtsprache in Deutschland“, das die Texte und Noten von 139 Liedern enthält, und der „Katholische Katechismus“, eine Uebersetzung aus dem im Gebrauch befindlichen deutschen Katechismus.

Die Publikationen des Verbandes wurden vom Fonds für das polnische Schulwesen im Ausland finanziell unterstützt. Dieser hat infolge der alljährlichen Sammlungen, die im ganzen Land in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar abgehalten werden, Mittel gesammelt, die es ihm ermöglichen, den polnischen Kindern, die außerhalb Polens leben, Hilfe zu bringen.

Bed fährt nach London?

London, 12. Februar. „Daily Telegraph“ hält es für möglich, daß der polnische Außenminister Bed in den nächsten Wochen nach London kommen werde. Sir Samuel Hoare habe Bed im vergangenen Herbst nach der englischen Hauptstadt eingeladen und diese Einladung sei kürzlich, nachdem Eden das englische Außenministerium übernommen hat, wiederholt worden.

Verhaftungen in Wien

Wien, 11. Februar. Oberlandesgerichtsrat Dr. Ernst Peterreicher vom Straßlandesgericht I wurde unter dem Verdacht der nationalsozialistischen Betätigung verhaftet. Ferner wurde der bekannte Borer Hans Wiesner wegen angeblicher nationalsozialistischer Betätigung verhaftet.

Kein Wollenbruch von Worten! Sondern Taten!

Von Dr. Kurt Lüd - Posen.

Wer über die Lebensfragen unserer Volksgruppe ernsthaft nachdenkt, und Arbeit leisten will, die auch in zwanzig und fünfzig Jahren noch etwas gilt, der wird im heutigen Wollenbruch der Worte mancher jungdeutschen Politiker nur wenige Tropfen Tat entdecken. Wenn die Jungdeutsche Partei für sich die Erneuerung in Anspruch nimmt und der Deutschen Vereinigung den Nationalsozialismus abpricht, so ist diese Schwärmererei eine politische Pubertätserschreineri, die sich über kurz oder lang legen wird. Wir wissen, daß wir diesem Prozeß mit ernstem Willen und großer Geduld gegenüberstehen müssen. Der Urgrund der jungdeutschen Bewegung ist, auch wenn unsere Gegner es immer wieder leugnen, die soziale Not. Und das ist es, was uns ernst stimmt, uns den ehrlichen Willen zum Verstehen zur Pflicht macht und unsere Kräfte verdoppelt heißt. Unsere grenzenlose Verachtung gilt aber jenen Konjunkturrittern, die aus dieser Bewegung für ihre eigene Tasche Kapital schlagen wollen. Wenn Genosse Kuno Kelm - Charzewice vor Zeugen erklärt hat, daß er Appetit auf den Posten des Genossenschaftsverbandesdirektors in Posen hat - selbst seine Freunde haben mir gegenüber die Tatsache bestätigt - so ist das ein bedauerlicher Mißbrauch der ehrlichen Begeisterung seiner politischen Freunde. Kuno Kelm, der mir in den "Deutschen Nachrichten" vom 5. Februar 1936 Lehren über den Nationalsozialismus erteilen will, möge wissen, daß für uns alle die geistigen Einzelgänger und Ich-Menschen seines Schlages eine Warnung sind. Selbst Viktor Kander, auf dessen Kalenderbesprechung er sich beruft, hat mir bis in die letzte Zeit hinein immer wieder erklärt, daß der größte Teil der jetzigen Führer der JDB abzutreten habe und daß die Kampfmethoden der Partei angesichts unserer besonderen Verhältnisse in Polen "unmöglich" seien.

Leider kennt Viktor Kander unsere Posener und Pommereller Verhältnisse nicht, sonst hätte er in seiner Kritik nicht so vorbigehauen und seinen Mißtrauerausgeber Dr. Lattermann und zahlreiche Bezieher seiner Zeitschrift gezwungen, gegen die Kritik schärfstens zu protestieren. Herr Kuno Kelm möge sich und seinen idyllischen Verstand schonen: Verbandsdirektor wird er doch nie werden. - Wir aber schmieden heute zielbewußt aus der W ein Instrument zur Hebung der sozialen und kulturellen Not, auch wenn wir nicht marktschreierisch davon reden und schreiben.

Seit einem Jahr macht die JDB uns den Vorwurf, es wären Juden und Judenstämmlinge bei uns Mitglieder. Bisher hat uns Herr Wöhe trotz aller seiner Drohungen noch nicht einen einzigen Namen genannt. Wir gehen von einer ganz anderen Seite an das Problem heran. In den nächsten Tagen erscheint im Verlage der Deutschen Vereinigung ein für ungefähr 40 Groschen zu erwerbendes Heft: "Blut und Boden. Mein Stammbuch". Es enthält als Beleitwort einen Ausspruch des Führers, ein Vorwort, einen Stammbaum, sodann für jeden Vorfahren bis zum Ururgroßvater je eine Seite mit durch Vordruck gekennzeichneten Rubriken. Der zweite Teil "Was ich aus dem Leben meiner Vorfahren weiß" regt zur Verfassung einer Familiengeschichte an, der dritte Teil "Was ich aus der Geschichte meines Heimatortes weiß" zur Aufzeichnung der wichtigsten Angaben über den Boden und das Elternhaus, aus dem wir stammen.

Damit man aber diesen Gedanken in die Tat umsetzt, wird die Deutsche Vereinigung die Erwerbung und Ausfüllung des Stammbuches "Blut und Boden" allen Mitgliedern zur Pflicht machen und darüber machen, daß jeder diese Pflicht erfüllt. Den Orts- und Jugendgruppen der Deutschen Vereinigung geht sofort nach Abschluß der Drucklegung eine ausführliche Belehrung zu, die vor allem auf den Vorkarbeiten von Dr. Alfred Lattermann fußt.

Das Vorwort des Stammbuches lautet wörtlich:

"Deutsche Volksgenossen!"

Alle mit dem Ausdruck "Blut und Boden" überbundenen Anschauungen sind im deutschen Volke volkstümlich geworden durch die Schrift "Neuadel aus Blut und Boden", München 1930. Das Bauertum, das ja auch in den meisten auslanddeutschen Gebieten den Pfeiler unseres Blutes und Knochenbodens bildet, ist heute nicht nur ein Wirtschaftszweig unter vielen anderen, sondern Fundament und Born aller Kräfte unserer völkischen Selbsterhaltung. Einem liberalistischen Krämergeist stellen wir die Volkanschauung von Blut und Boden entgegen.

"Blut und Boden," das ist kein leeres Schlagwort, sondern eine Verpflichtung für jeden Deutschen. Unsere Volkspolizei in der fremden Umwelt müssen sich wieder auf die

Vortrag eines Volksgenossen aus Polen in der Universität Breslau

Wir entnehmen den folgenden Bericht den "Schlesischen Monatsheften, Blätter für nationalsozialistische Kultur des deutschen Südostrons", Jg. 13, Nr. 2, Februar 1936, S. 77 f.

Der deutsche Volkscharakter im Spiegel der polnischen Literatur und Volksüberlieferung

Ein Vortrag von Dr. Kurt Lüd, Posen, in der Aula der Breslauer Universität.

Durch sein umfangreiches Werk über "Die deutschen Aufbauträger in der Entwicklung Polens" hat Kurt Lüd, ein junger deutscher Forscher aus Posen, auch im Reich Anerkennung und Beachtung gefunden. Reichtum und Vielfalt der deutschen Einflüsse auf unser östliches Nachbarland sind selten so anschaulich gemacht worden wie in Lüds Buch. Ueber seine neuesten Arbeiten, die dem Bild des Deutschen im Schrifttum der Polen gelten, sprach kürzlich Dr. Lüd auf Einladung der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Kultur in der Aula der Breslauer Universität. Der prächtige Barock-Raum, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, gab der Veranstaltung einen würdigen, feierlichen Rahmen. Zu dem Abend, der unter der Leitung von Prof. S. Aubin stand und an dem auch der Rektor der Universität, Prof. Dr. Walz, teilnahm, waren besonders zahlreich die Dilemmen erschienen, Studenten aus dem Reich, die hier mit den besonderen Notizen und Aufgaben des Deutschtums im Osten vertraut gemacht werden sollen.

In einem weitgezogenen Ueberblick über die Beurteilung des Deutschen in den großen europäischen Literaturen, so im französischen, englischen und russischen Schrifttum, versuchte Dr. Lüd den Blick für seine besondere Fragestellung zu weiten und zu schärfen. Dabei zeigte sich zunächst, wie stark die Beurteilung unseres Wesens im Ausland abhängig ist von der jeweiligen allgemeinen politischen Haltung des Auslandes zu uns. Verständnis und Achtung können rasch, wie an der französischen Literatur des vergangenen Jahrhunderts gezeigt wurde, mit Herabsetzung und Verlästerung unserer Eigenart wechseln. In die Beurteilung fließt sodann stark die Unterscheidung des "zweiischen Deutschland" ein, der "Lebenswerten" Welt von Weimar - und dem straffen, mehr gekümmerten Geist von Potsdam. Man schäht den Deutschen, aber fürchtet den Preußen. Die letzte Unterscheidung hat auch im polnischen Schrifttum Wurzel gefaßt, wo sie sich bis zu dem Satz steigerte, daß man von einer indisch-polnischen Gegenpart gar nicht reden könne, sondern daß es nur eine preußisch-polnische Streitfrage gäbe. (E. Kueder.)

Lüds weitere Ausführungen gaben zunächst die aus der Literatur gefundenen allgemeinen Wesensunterschiede zwischen beiden Völkern wieder und beschränkten sich dann auf die Beurteilung, die der deutsche Industriepionier und der deutsche Bauer im Schrifttum der letzten siebzig Jahre gefunden hat. "Die Stärke des Deutschen (und des Engländer) beruht auf dem Verstand, die Stärke des Polen auf dem Herzen und dem Gefühl." (J. Ciemiński.) Für den Deutschen ist das Leben Prosa und Poesie nur eine Ausäußerung, für den Polen ist das Leben Poesie. Der polnische Geist drängt intuitiv zur Synthese, der deutsche zu Analyse und Grubelei. Langsam und wohlüberlegt geht der Deutsche an Werk, das er dann gäh durchführt, der Pole beginnt rasch und leidenschaftlich, scheitert aber oft aus Mangel an Zähigkeit und Beharrlichkeit. Schließlich werden Gründlichkeit und Oberflächlichkeit als unterscheidende Kennzeichen genannt.

In einer kritischen Sichtung versuchte A. Lüd sodann, die in der Dichtung behandelten Ereignisse und Bilder der geschichtlichen Wirklichkeit gegenüberzustellen. So zeigt sich das Bild des deutschen Industriepioniers, der der Stadt Lodz, dem größten Industriezentrum Polens, zu dieser Rolle verholfen hat, in dem Roman des Nobelpreisträgers W. Reymont "Das Gelobte

Land" in einem großen Mißverhältnis zur nachweisbaren Wirklichkeit. Eine rücksichtslose Gewinnsucht wird von Reymont dem Deutschen nachgesagt, während die große Bedeutung des Deutschen für den Aufbau der polnischen Industrie kaum erkannt ist. Auch in anderen Werken, so in den "Lodzger Märchen und Legenden" von St. Kahalewski oder in der "Wiederkehrenden Welle" von B. Prus, ist das Bild des deutschen Industriepioniers stark verzeichnet und fällt gegenüber der wirklichen Entwicklung nicht stand, wie sie der polnische Historiker E. Kosset mit großer Sachlichkeit dargestellt hat.

Bezeichnungen der deutschen Eigenart finden sich auch in den Werken über die ländliche deutsche Siedlung und den deutschen Bauern. In dem Roman "Der Vorposten" von B. Prus z. B. muß der deutsche Bauer in Polen dazu herhalten, "Preußens Drang nach dem Osten" zu verkörpern. Auch hier zeigte die Gegenüberstellung mit Urteilen polnischer Historiker einen deutlichen Gegensatz von Dichtung und historischer Wirklichkeit.

Am aufschlußreichsten, leider jedoch noch am wenigsten erforcht scheint das Spiegelbild des

Volksstum und Recht

Wenn man die Begriffe Volksstum und Recht nebeneinander sieht, so pflegt man zunächst an das Recht der nationalen Minderheiten, also an die Rechtsstellung von Volksgruppen in solchen Staaten zu denken, die durch ein fremdes Volk beherrscht werden. Man darf aber nicht übersehen, daß in einem Staat, dessen Dasein und Ordnung aus den völkischen Kräften abgeleitet werden, auch andere Beziehungen zwischen Volksstum und Recht gegeben sind. Im Februarheft der "Deutschen Arbeit", der Monatschrift des V. D. U., erläutert ein juristischer Mitarbeiter an zahlreichen Beispielen, wie sich diese Beziehung zwischen Volksstum und Recht bereits im Reichsgebiet ausgedehnt hat und wie sie sich auf weiteren Gebieten in der Zukunft noch auswirken sollte. Er führt aus:

1. Zunächst wäre zu wünschen, daß der Gesetzgeber selbst den Begriff des deutschen Volksstums in das Rechtsleben einführen würde, gleichwie er ja schon den Begriff der Rasse eingeführt hat, zum mindesten aber, daß er aus der Gesetzesprache Begriffe tilgen würde, die auf einer Verleumdung des Verhältnisses von Volk und Staat der Deutschen beruhen, daß er also z. B. im Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz vom 22. Juli 1913 das Wort "Deutscher", das immer nur zur Wiedergabe eines völkischen Begriffes gedient hat, durch ein Wort mit faullichem Sinne ersetzen würde. Einen beachtenswerten Schritt nach vorwärts stellt in dieser Hinsicht das in Nürnberg am 15. September 1935 erlassene Reichsbürgergesetz dar, das in seinen Paragraphen 1 und 2 nur von "Staatsangehöriger" und "Reichsbürger" spricht. Auch die reichsdeutsche Gesetzgebung möge die Kräfte berücksichtigen, die auf die Zusammenfassung aller deutschen Menschen, gleichgültig welcher Staatsangehörigkeit, in der Einheit des Volksstums hinarbeiten. Solche Gebiete der Gesetzgebung sind:

- 1. das Recht der Handelsverträge, wo zu beachten ist, ob in dem betreffenden Partnerstaat eine deutsche Volksgruppe besteht;
2. das Gewerberecht, wo den Volksdeutschen fremder Staatsangehörigkeit die Ausübung solcher Berufe zu erleichtern wäre, die eine an inländische Voraussetzungen geknüpfte Erlaubnis erfordern, wie z. B. die Approbation der Ärzte und Apotheker;
3. das internationale Privatrecht, wo in manchen Fällen wegen der Zugehörigkeit der Beteiligten zum deutschen Volksstum, besonders auf dem Gebiete des Familienrechts deutsches Recht für anwendbar erklärt werden möge trotz der fremden Staatsangehörigkeit der Beteiligten.
Eben im geltenden Recht des Deutschen Reiches kann dem Begriff des deutschen Volksstum auf mannigfache Weise Eingang verschafft werden.

1. Zunächst seien einige Fälle erwähnt, in denen die Rechtsprechung reichsdeutscher Gerichte sich mit der Spannung zwischen volksdeutsch und reichsdeutsch befassen mußte.

a) Das reichsgericht hatte in einem Beschluß vom 28. April 1934 die Frage zu beantworten, ob Danziger Rechtsanwölter im Deutschen Reich den reichsdeutschen Rechtsanwöltern gleichgestellt sind. Es hat diese Frage verneint, während die

Deutschen in der polnischen Volksüberlieferung wo es in Hunderten von Sprichwörtern, Schwänken, Sagen und Volksliedern zu finden ist. Die wenigen Proben schon, die A. Lüd gab, lassen für die zukünftige Arbeit auf diesem Gebiet viel erhoffen. Sparsamkeit, Ausdauer, Zuversicht und Fleiß klingen aus zahlreichen Liedern und Sprüchen wider, wie aus jenem Spruch:

"Seh den Deutschen auf einen Stein, Er wird waschen und Brot haben."

Mit Recht betonte A. Lüd abschließend, daß der Forschung beider Lager in der ersten Bearbeitung dieses Gebietes eine höchst wichtige Aufgabe zustehe. Nur auf diesem Wege könnten die beiderseitigen Irrtümer der Vergangenheit korrigiert und an Stelle alter Vorurteile "das ruhige gründliche Wissen um die Andersartigkeit der beiden Volkscharaktere" gesetzt werden.

In diesem Zusammenhang verweisen wir nochmals auf das im "Posener Tageblatt" vom 9. Februar 1936 veröffentlichte Wort der Woche von Reichsminister Dr. Frick:

"Die Deutschen jenseits der Grenzen sollen nicht Hindernisse, sondern die Brücken zwischen den Völkern ihrer Herbergstaaten und dem deutschen Volkstum sein."

Wir freuen uns, daß die volksdeutsche Wissenschaft in Polen sich der großen Aufgabe unterzieht, Brücken von Volk zu Volk zu bauen.

frühere Rechtsprechung der Oberlandesgerichte uneinheitlich gewesen war. Dagegen sind in Danzig reichsdeutsche Rechtsanwölter den dortigen Rechtsanwöltern gleichgestellt. Die ablehnende Auffassung reichsdeutscher Gerichte wurde deshalb in Danzig, das ja im wesentlichen die gleiche Rechtsordnung wie das Deutsche Reich hat, nicht verstanden; sie drohte manche Brücke, die das Recht zwischen dem Volkstum beider Staaten geschlagen hatte, abzubreden. Nunmehr hat das Reichsgesetz zur Ergänzung der Rechtsanwaltsordnung vom 20. Juni 1935 die Möglichkeit geschaffen, daß ein "Rechtsanwalt", der bei einem ausländischen Gericht zugelassen ist, in dessen Bezirk im wesentlichen deutsches Recht gilt, durch Verfügung des Reichsministers der Justiz einem Rechtsanwalt im Sinne der Rechtsanwaltsordnung des Deutschen Reiches gleichgestellt werden kann. Dieses Gesetz stellt zwar nicht auf die Abhängigkeit des betreffenden Rechtsanwaltes ab, es wird aber im wesentlichen deutschen Rechtsanwaltes fremder Staatsangehörigkeit zugute kommen.

b) In einem Beschluß vom 23. April 1934 hatte das Reichsgericht bei der Prüfung einer auslieferungrechtlichen Frage festzustellen, was unter dem Begriff "Volk deutscher Reichsangehörigkeit" im Sinne des Art. 11, Abs. IV. des Verlailler Diktats zu verstehen sei. Durch diese Bestimmung wird nämlich solchen Personen, die über 18 Jahre alt sind und einen Wohnsitz im Deutschen Reich haben, das Recht eingeräumt, für die polnische Staatsangehörigkeit zu optieren. Das Reichsgericht erklärte nun, der Begriff "Volk deutscher Reichsangehörigkeit" sei nach rein völkischen Gesichtspunkten zu bestimmen auf Grund der tatsächlichen inneren Zugehörigkeit zum polnischen Volkstum nach Abstammung und Sprache. Fast möchte man allerdings in einer solchen Auslegung ein zu großes Ueberschneidung an die völkische Einheitlichkeit Polens erblicken und meinen, das Reichsgericht habe die deutsche Bevölkerung der dem polnischen Staat zudiktieren Gebiete übersehen und vergessen, daß ein Deutscher dieser Grenzgebiete das Schicksal seiner Heimat teilen und deshalb für die polnische Staatsangehörigkeit optieren will.

c) In einer Reihe von Beschlüssen hat das Kammergericht die Voraussetzungen entwickelt, unter denen eine Handelsfirma den Firmenzusatz "deutsche" führen darf. Diese Voraussetzungen liegen in engen staatlichen Grenzen; volksdeutsche Gesichtspunkte berührt das Kammergericht leider nicht. Man muß aber auch einer rein außendeutschen Firma das Recht zuerkennen, sich im Reich als "deutsch" zu bezeichnen.

2. Nun mögen einige Fingerzeige dafür folgen, wie in der Rechtsanwendung der Volksstumsbegriff zur Geltung gebracht, wie die Spannungen zwischen Volk und Staat ausgeglichen werden können.

a) Auf dem Gebiete des Passwesens und der Fremdenpolizei werden die Verwaltungsbehörden im Reich die betreffenden Vorschriften gegenüber Volksdeutschen fremder Staatsangehörigkeit milder handhaben als gegenüber Volksfremden fremder Staatsangehörigkeit.

Jugend unserer Vorfahren besinnen, die in der Pflege der Familienüberlieferung bestand. Wer die seelische Bindung zu den eigenen Vorfahren lockert, der wurzelt auch nicht mehr fest in seinem Volke.

Wir lernen in der Schule und aus Büchern eine Menge Tatsachen aus der Allergeschichte, aber es gibt wenige unter uns, die die Fragen einwandfrei beantworten können. wann und wo Großvater und Großmutter geboren sind, wie ihre Vornamen lauten, was sie im Leben erfahren und geleistet haben. Die wenigsten kennen die Bergangeheit ihrer Heimat und wissen, was sie mit ihr, dem von den Vorfahren gerodeten oder entwässerten Boden und dem von ihnen durch harte Arbeit erworbenen Elternhaus verbunden. Diesem beschämendem Zustande muß ein

Ende bereitet werden. Wie oft sagt man nach dem Tode der Großeltern: "Sie wußten noch alles. Wir haben es schon vergessen. Schade, daß wir nichts aufgeschrieben haben!"

Die "Deutsche Vereinigung", die Trägerin der Erneuerungsbewegung in unserer Volksgemeinschaft, macht es ihren Mitgliedern zur völkischen Pflicht, das Stammbuch, soweit es möglich ist, gewissenhaft, sauber, in gotischer Schrift und mit Tinte auszufüllen, es als kostbares Gut zu hüten und allen das Elternhaus verlassenden Kindern eine Abschrift mitzugeben.

Deutsche Mütter, es ist seit altersher Euer Borecht gewesen, Hüterinnen der Familienüberlieferung zu sein. Heßt daher Euren Männern und Kindern bei der Anlegung der Chronik.

Unterlagen für die Familienforschung sind Geburtsurkunden, Taufschneine, Kommunion- und Konfirmationsprüche, Trauscheine, Heiratsurkunden, Militärpapiere, Sterbeurkunden usw. Oft enthalten Inschriften an Schränken und Truhen, in Bibeln und Gesangbüchern, Grabinschriften auf den Friedhöfen wertvolle Daten. Aus alten Familienbildern, vergilbte Urkunden und verstaubten Briefen werden Dinge zu neuem Leben erweckt, die leider so oft spurlos dem Vergessen anheimfallen.

Das Stammbuch "Blut und Boden" soll nicht nur ein treuer Berater unserer Volksgenossen sein, sondern auch dafür bürgen und werben, daß ein schöner, völkischer Gedanke bei uns ebenso Tat werde wie im Mutterlande."

Kollektive Sicherheit nur durch gerechte koloniale Verteilung

Ein Spanier protestiert gegen die Deutschland zugefügte Ungerechtigkeit

Madrid, 11. Februar. Das Verständnis für das heutige Deutschland setzt sich auch in Spanien immer mehr durch.

Besonders erfreulich ist ein Artikel in der Madrider Zeitung „Opinion“, der sich in sachlicher Weise mit der deutschen Kolonialfrage auseinandersetzt.

Außerdem nehme die Bevölkerungsziffer in Deutschland ständig zu.

Der Verfasser führt dann die zahlenmäßige Aufteilung der deutschen Kolonien nach dem Kriege zwischen England und Frankreich an und weist darauf hin, daß die auf Grund des Versailler Vertrages erfolgte ungerechte Aufteilung den Anlaß zum heutigen Abessinienkonflikt gegeben habe.

Wie der Mensch ein Recht zum Leben hat, so auch eine Nation. Wenn die Welt diesen einfachsten Grundgedanken des Lebensrechts der Menschen und Völker unbeachtet läßt und sogar, wie es fast den Anschein hat, eine große Nation, deren Lebensraum zu eng geworden ist, dem Hunger preisgeben möchte, so kann das nur tiefe Entrüstung hervorrufen.

Gegen die Deutschland zugefügte Ungerechtigkeit protestieren wir aus reinem menschlichen Empfinden heraus.

Auch das Verhalten der sogenannten Siegerstaaten ihrem Mitkämpfer Italien gegenüber ist vom ethischen Standpunkt aus betrachtet, unmoralisch und verwerflich.

Eine kollektive Sicherheit kann nur erreicht werden durch eine gerechte koloniale Verteilung.

Solange es aber einen Völkerbund gibt, der versucht, 110 Millionen Deutsche und Italiener zu unterdrücken, solange wird auch der Friede unter den Völkern nicht gesichert sein.

Lord Loth an für eine gerechte Lösung der Rohstofffrage

London, 11. Februar. Lord Lothian berichtet in einer Zuschrift an die „Times“ über die außenpolitischen Eindrücke, die er während seines kürzlich erfolgten Besuches in Kanada und in den Vereinigten Staaten gewonnen hat.

Seine Eindrücke stützen sich, wie er schreibt, auf Besprechungen mit außenpolitisch interessierten Persönlichkeiten in nordamerikanischen Ländern.

Solange das Kollektivsystem sich nicht mit diesem Gesichtspunkt der Kriegsverhütung befassen könne, werde der Völkerbund letzten Endes nichts anderes werden als die eine Hälfte eines neuen Gleichgewichtssystems der Mächte.

Wenn der gegenwärtige Streitfall zwischen Italien und dem Völkerbund gelöst werden sollte, dann könne dies nur durch eine gründliche Prüfung des Vorschlages Sir Hoares für eine Unterfischung der Zuganasmöglichkeiten zu den Rohstoffen und Märkten geschehen.

Der einzige Ausweg aus der Krise der zu kurz gekommenen Völker bestünde darin, daß man diesen Völkern beweise, daß es einen Weg gebe,

auf dem sich ein ständig wachsender Lebensstandard für sie erzielen ließe. Man müsse beweisen, daß dieser Weg sicherer sei als das kostspielige, unglückselige und wahrscheinlich wirkungslose Mittel, eine gebietsmäßige Ausweitung mittels eines Krieges zu versuchen.

Kolonialantrag Sandys vor dem Unterhaus

London, 12. Februar. Im Unterhaus wird Mittwoch nachmittag der von dem konservativen Abgeordneten Duncan Sandys eingebrachte Entschließungsantrag zur Aussprache kommen.

„Morning Post“ meldet, die Antragsteller seien der Ansicht, daß eine Regierungserklärung im Sinne der Entschließung dringend notwendig sei, um Mißverständnisse im Auslande zu beseitigen und die Kolonien zu beruhigen.

Die „Times“ schreibt, der Kolonialminister Thomas werde voraussichtlich in beruhigendem Sinne eine Erklärung abgeben. Sollte seine Erklärung jedoch unbefriedigend ausfallen, so würden weitere Abgeordnete ihren Namen unter die Entschließung setzen.

Die Lage an beiden Fronten unverändert

Angriffspläne der Italiener an der Südfront? — Gegenmaßnahmen der Abessinier

Addis Abeba, 11. Februar. Die Lage an beiden Fronten hat sich in den letzten acht Tagen infolge der Regenfälle, die jedes Vorgehen unmöglich machten, nicht verändert.

Eine gewisse Beruhigung ist an der Nordfront eingetreten. Große Kampfhandlungen sind dort voraussichtlich kaum zu erwarten, da die Italiener ausschließlich Befestigungsanlagen bauen und außerdem Truppen von Ergybräa nach der Südfront verschieben.

Nach zuverlässigen Meldungen scheinen die Italiener für Ende Februar große Angriffspläne an der Südfront

Keht Hoare zurück?

London, 12. Februar. Die Möglichkeit einer Rückkehr Sir Hoares in das englische Kabinett wird auch heute von den Morgenblättern erörtert. Der politische Mitarbeiter des der Regierung nahestehenden „Daily Telegraph“ meldet jedoch, daß eine unmittelbare Aussicht auf eine Kabinettsumbildung oder die Schaffung eines neuen Regierungspostens für Hoare nicht bestehe.

Die konservative „Morning Post“ berichtet, daß Ministerpräsident Baldwin es aus vielen Gründen vorziehe,

die geplanten Postenwechsel im Kabinett erst im Herbst

vorzunehmen. Dieser Absicht stünden jedoch gewisse Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Einbringung der militärischen Voranschläge im März im Wege. Da zwei der wichtigsten militärischen Minister, Lord Monsell und Lord Swinon, im Oberhaus sitzen müßten die Voranschläge für die Flotte und die Luftstreitkräfte, denen angesichts des neuen Aufrüstungsprogramms ganz besondere Wichtigkeit beigemessen werde, im Unterhaus von den betreffenden Unterstaatssekretären eingebracht und verteidigt werden.

Deutsche Vereinigung

Veranstaltungskalender

- D.-G. Posen: 14. Februar, 8 Uhr: Jugendkreis im Deutschen Haus (Voge).
D.-G. Posen: 16. Februar, 5 Uhr: Heiterer Abend der Gefolgschaft im Deutschen Haus (früher Grabenloge).
D.-G. Posen: 18. Februar, 8 Uhr: Dessenliche Feiertunde: Student und Arbeiter.
D.-G. Breslau: 12. Februar, 7 Uhr: Mitgl.-Versammlung in Wilhelmshaus.
D.-G. Borek: 14. Februar, 7 Uhr: Kam.-Abend in Borek.
D.-G. Moschin: 14. Februar, 6 Uhr: Kam.-Ab. bei Stanikowski.
D.-G. Kletko: 14. Februar, 7 Uhr: Vortrags-Abend.
D.-G. Dittow: 15. Februar, 7 Uhr: Heimabend in Dittow.
D.-G. Wreschen: 15. Februar, 3 Uhr: Dessenl. Versammlung in Wreschen (Hotel Post).
D.-G. Schmiegel: 15. Februar, 7 Uhr: Heimabend in Schmiegel.
D.-G. Marienstädt: 16. Februar, 1/4 Uhr: Jahresfeier bei Jodet in Miloslawitz.
D.-G. Schroda: 16. Februar, 3 Uhr: Dessenl. Versammlung in Schroda.
D.-G. Lewitz-Saundau: 16. Februar: Jahresfeier.
D.-G. Bindensee: 16. Februar, 1/2 Uhr: Mitgl.-Berl. und geselliges Beisammensein bei Przeradzki.
D.-G. Ritschenwalde: 16. Februar, 4 Uhr: Rohstoff-Rundgebung.
D.-G. Jutroschin: 16. Februar, 5 Uhr: Heimatfest bei Stenzel.
D.-G. Mielkowo: 16. Februar, 6 Uhr: Mitgl.-Versammlung.
D.-G. Jbung: 16. Februar, 7 Uhr: Heimatabend bei Danielak.
D.-G. Grandorf: 16. Februar, 1/5 Uhr: Mitgl.-Versammlung im Gemeindehaus.
D.-G. Abelnau: 16. Februar, 1/7 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Stietter in Garfk.
D.-G. Sulzhen: 16. Februar, 1/3 Uhr: Mitgl.-Versammlung in Bawelau.
D.-G. Wittowo: 16. Februar, 7 Uhr: Jahresfeier im Kaufhaus.
D.-G. Neutomischel: 16. Februar, 5 Uhr: Vortragsabend bei Oleiniczak.
D.-G. Gärchen: Jeden Dienstag, 7 Uhr: Kam.-Abend in Rakoswole bei Krüger.
D.-G. Ritzplag-Borut: 17. Februar, 2 Uhr: Vortragsabend: „Deutscher Humor“ bei Kuhner.
D.-G. Kuschn: 18. Februar, 6 Uhr: Vortragsabend: „Deutscher Humor“ bei Jaenich.

ie werden insbesondere nur in den seltensten Fällen Volksdeutsche fremder Staatsangehörigkeit aus dem Reichsgebiet verweisen. Sie werden stattdessen mit feinen Unannehmlichkeiten ein „qualifiziertes Gastrecht“ anwenden.

b) Auf dem Gebiet des rechtlichen Schutzes der reichsdeutschen Wirtschaft möge Leitgedanke für die Einstellung der reichsdeutschen Verwaltungsbehörden und Gerichte sein: Deutsche Volkswirtschaft ist volksdeutsche Wirtschaft, ist das Wirtschaften des durch gleiches Blut und gleiche Sprache verbundenen deutschen Volkstums. Im einzelnen ergibt sich daraus: Auf dem Gebiete des rechtlichen Schutzes der reichsdeutschen Arbeitskräfte mögen die Verwaltungsbehörden des Reiches die Beschäftigung der Volksdeutschen fremder Staatsangehörigkeit nicht erschweren; bei der Wirtschaftsnote und Arbeitslosigkeit, die gerade in außerdeutschen Gebieten, z. B. in Sudetendeutschland und Südtirol, herrscht, ist es besonders wichtig, mandem arbeitslosen Volksdeutschen fremder Staatsangehörigkeit Arbeit im Reich zu verschaffen, damit er nicht durch die Beschäftigung im Gebiete des herrschenden Staatsvolkes sein eigenes Volkstum gefährdet. Der reichsdeutsche Richter möge bei der Beurteilung von Verurteilungen eines außerdeutschen Arbeitnehmers gegen die einschlägigen Strafbestimmungen nach den unter Buchstabe a) am Ende erwähnten Grundsätzen verfahren. Auf dem Gebiete des Schutzes der reichsdeutschen Erzeugung mögen dem Handel zwischen den Deutschen im Reich und denen in außerdeutschen Gebieten innerhalb der bestehenden Handelsverträge und Einfuhrbeschränkungen möglichst wenig Schwierigkeiten bereitet werden. Auf dem Gebiete des Schutzes der reichsdeutschen Währung durch die Devisen-gesetzgebung mögen die maßgebenden Stellen berücksichtigen, ob eine Fahlung oder ein sonstiges Geschäft Volksdeutschen fremder Staatsangehörigkeit zugute kommt oder nicht.

c) Auf dem Gebiete des Registerrechts mögen insbesondere die reichsdeutschen Registergerichte und Industrie- und Handelskammern erwägen, daß auch ein außerdeutscher Kaufmann trotz fremder Staatsangehörigkeit den Firmen-namen „deutsch“ führen darf.

d) Auf dem Gebiete der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs kann man es nicht als unrichtige Angaben über geschäftliche Verhältnisse usw. im Sinne der Paragraphen 3 und 4 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und damit als unlautere Reflektate betrachten, wenn ein außerdeutscher Kaufmann fremder Staatsangehörigkeit sein Geschäft als „deutsch“ bezeichnet oder wenn Waren außerdeutscher Herkunft im Reiche als deutsches Erzeugnis vertrieben werden; ein solcher Kaufmann und solche Waren gehören ja der volksdeutschen Wirtschaft und damit der deutschen Volkswirtschaft an.

e) Auf dem Gebiete des Gewerberechts wird man Volksdeutschen fremder Staatsangehörigkeit die Ausübung erlaubnispflichtiger Gewerbe im Reich möglichst wie Reichsdeutschen gestatten; es gilt dies für das Wandergewerbe, das ambulante Gewerbe am Wohnort und für den Marktverkehr.

f) Auf dem Gebiet des internationalen Privatrechts wird der reichsdeutsche Richter auf Grund der Vorbehaltsklausel des Art. 30 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch das ausländische Gesetz, auch wenn es das Gesetz desjenigen Staates ist, dem der Volksdeutsche angehört, dann nicht anwenden, wenn es dem Geiste der deutschen Volksgemeinschaft zuwiderläuft, die deutsche Volksgemeinschaft untergraben würde; denn jedes reichsdeutsche Gesetz hat den Zweck, der über die deutschen Staatsgrenzen hinausreichenden deutschen Volksgemeinschaft zu dienen.

g) Auch in scheinbaren Kleinigkeiten werden die reichsdeutschen Rechtswohler aller Rechtsgebiete ihr Wissen um deutsches Volkstum und ihr Feingefühl gegenüber Volksdeutschen fremder Staatsangehörigkeit zeigen. Sie werden nicht von „Deutschland“, „Deutschen“, „deutschen Grenzen“ reden, wo sie das „Deutsche Reich“, „Reichsdeutsche“ und die „Reichsgrenzen“ meinen. Durch solchen Sprachgebrauch zeigen sie, daß sie das große deutsche Volk nicht mit dem deutschen Staat verwechseln, daß sie nicht „die allgemeine Verwirrung der Begriffe“ mitmachen, die durch die der deutschen Sprache aufgepfropfte zweispaltige Bedeutung des Wortes „Deutsch“ gebracht worden ist. Der reichsdeutsche Rechtswohler wird aber auch die außerdeutschen Orte und die Volksdeutschen fremder Staatsangehörigkeit nicht bei den ihnen aufgezählten fremdsprachigen, sondern bei ihren guten deutschen Namen nennen.

Der Londoner Fleischartstreik beendet

London, 12. Februar. Der Streik auf dem Londoner Fleischmarkt Smithfield ist am Mittwoch nach einer Dauer von 10 Tagen beendet. Die Fleischergehilfen und Arbeiter nahmen am Mittwoch morgen ihre Arbeit wieder auf, nachdem ihnen von den Arbeitgebern die Eröffnung von Lohnverhandlungen in Aussicht gestellt worden ist.

Berein deutscher Angestellter

Der übliche wöchentliche Heimabend fällt in dieser Woche aus. Am Mittwoch, dem 19. d. Mts., spricht Magister Waltraut Schultheiß zum Thema „Der polnische Schriftsteller Boleslaw Prus.“

Freundschaftsvertrag zwischen Abessinien und dem Jemen

London, 12. Februar. Wie die „Times“ aus Aden meldet, ist in Sana ein Freundschaftsvertrag zwischen der Regierung des Jemen und einer abessinischen Abordnung abgeschlossen worden. Die abessinische Abordnung soll bereits wieder in die Heimat zurückgeführt sein. Der Vertrag besahe sich mit allgemeinen Handelsfragen und enthalte keine Bestimmungen, die die Beziehungen mit Italien berühren.

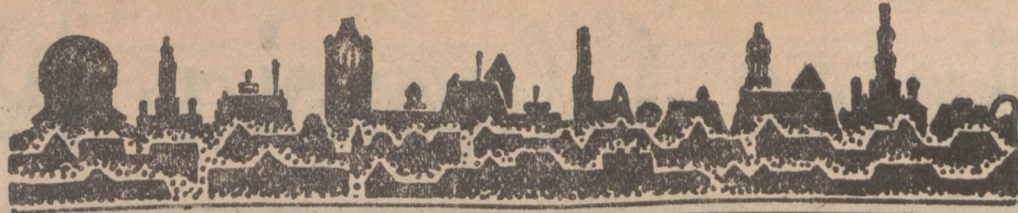
Ferner ist, wie das Blatt berichtet, eine französische Abordnung in Sana eingetroffen, um ebenfalls Besprechungen über einen Vertrag mit dem Jemen einzuleiten. Auch bei diesen Verhandlungen sollen, der „Times“ zufolge, keine ernstlichen politischen Fragen aufgeworfen werden.

Ein englisches Dementi

London, 11. Februar. Der in italienischen Zeitungen veröffentlichte Bericht, daß Oberst Holt, der britische Militärattache in Addis Abeba, der militärische Hauptberater des Negus sei und in dieser Eigenschaft die abessinischen Operationen gegen Italien leite, wird in London amtlich dementiert. Es wird darauf hingewiesen, daß Oberst Holt den Kaiser naturgemäß nach seinem Hauptquartier in Dessie begleitet habe. Das gleiche treffe jedoch auch für den französischen und den amerikanischen Militärattache zu. Oberst Holt sei lediglich in seiner Eigenschaft als Beobachter in Dessie gewesen und habe selbstverständlich in keiner Weise bei der Leitung der Operationen mitgewirkt.

Darmverstopfung. Schon die Altmeister der Heilmittellehre haben anerkannt, daß sich das natürliche „Franz-Josef“-Pitterwasser als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel bewährt.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Mittwoch, der 12. Februar

Donnerstag: Sonnenaufgang 7.14, Sonnenuntergang 17.01; Mondaufgang —, Monduntergang 8.35.

Wasserstand der Warthe am 12. Febr. + 0,86 gegen + 0,92 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 13. Febr.: Bedeckt, leichte Schneefälle, Temperaturen wenig unter Null; leichte bis mäßige westliche Winde.

Geatr Wielki

Mittwoch: „André Chénier“
Donnerstag: „Rose-Marie“
Freitag: „Straßenz Dwór“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen am 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15 7.15 9.15 Uhr
im Apollo an Sonn- u. Feiertagen schon um 3 Uhr
Apollo: „Der vergessene Mensch“
Gniazda: „Folies Bergère“ (Engl.)
Metropolis: „Die Stimmen des Verurteilten“
Sintis: „Unter Sonnenchein“
Elohee: „Liebespromenade“
Teatra-Wilda: „Lehtes Squal“ (Engl.)
Wilsona: „Ein Lied für dich“ (S. Kiepara)

Für die Glendgebiete in Oberschlesien und Lodz

werden noch weitere gebrauchte Kleidungsstücke dringend benötigt. Wo überall noch Sammelergebnisse aus der Kleiderwoche vorhanden sind, sollen diese alsbald an Wohlfahrtsorganisationen abgeliefert werden. Beim Wohlfahrtsbund in Bromberg, ul. 20. Sycznia 2, und dem Wohlfahrtsdienst in Posen, ul. Marka, Pilsudskiego 25, werden zur Zeit wieder Sammelergebnisse zusammengestellt. Auch aus Privathäusern wird alles noch gern entgegengenommen.

Gerade der Mangel an ordentlicher Kleidung und an Schuhwerk macht sich in den Glendgebieten besonders bemerkbar. Viele Notleidende scheuen sich die Wohnung am Tage zu verlassen, weil sie sich ihrer gänzlich abgerissenen Sachen wegen schämen. Diese Not empfinden Volksgenossen in ihrem Anstand und ihrer Ehre besonders drückend. Sie scheuen den sonntäglichen Kirchgang, weil sie in ihrer dürftigen Kleidung nicht das Gotteshaus betreten mögen.

Unser Ruf geht deshalb nochmals an alle. Stellt alles nur Entbehrliche zur Verfügung. Schickt es an die Wohlfahrtsorganisationen. N.S.R.

B'gger Zug nach Zafopane

Die Eisenbahndirektion Posen stellt am 15. Februar einen sogenannten populären Zug von Posen nach Zafopane in Verkehr. Der Zug verläßt Posen am 15. Februar um 13.45 Uhr und erreicht Zafopane am 18. Februar gegen 6 Uhr früh. Die Rückfahrt erfolgt von Zafopane am 18. Februar gegen 16 Uhr. In Posen trifft der Zug am 19. Februar gegen 6 Uhr früh ein. Der Zug hält auf den Stationen: Groda, Jarocin, Otrów und Kępno. Eine Teilnehmerkarte von Posen nach Zafopane und zurück kostet für die dritte Klasse 17,80 Zloty. Teilnehmer aus der Provinz, die in einer Entfernung von 20 bis 150 Kilometer Bahnstrecke von der Station an der der Zug hält, wohnen, erhalten für die Anfahrtsstraße eine Ermäßigung. Der Verkauf der Teilnehmerkarten findet im Reisebüro „Orbis“ und bei Wagons-Lits-Cool statt. In der Provinz werden die Teilnehmerkarten an allen Fahrkartenschaltern verkauft. Die Eisenbahndirektion Posen behält es sich vor, den populären Zug abzurufen, falls sich nicht eine genügende Teilnehmerzahl meldet.

Ausflug zur Universitäts-Sternwarte

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein veranstaltet am Freitag, dem 14. Februar, für seine Mitglieder und eingeführten Gäste einen Ausflug in die Universitäts-Sternwarte in der ul. Słoneczna 36. U. a. gelangt ein Sonnenfunktions-Film zur Vorführung, der im Jahre 1927 in Lappland von einer polnischen Expedition gedreht wurde. Treffpunkt ist Endstation der Straßenbahnlinie 6 an der ul. Długoza um 8 Uhr abends.

Film-Besprechungen

Apollo: „Der vergessene Mensch“
Wallace Beery und Jackie Cooper beherrschen diesen Film, der nach einer originellen Fabel gedreht worden ist. Er schildert in packender Weise, wie ein im Haß gegen den vergessenen Vater erzogener Sohn zu ihm nach langen Jahren wiederfindet. Seine seelische Wandlung gibt der kleine Künstler mit einer Einfühlungsstärke wieder, die seinem Spiel dramatische Wirkung verleiht. Ganz groß ist wieder Beery, der die Gestalt des Tierbändigers in dem sich Güte mit Härte in eigenartiger Zusammenfassung paaren, mit stark verinnerlichter Mimik ausstattet. Der Regisseur Bolestawski hat einmal mehr seine Kunst im Erzielen der filmischen Gegebenheiten gezeigt. Auch operativ läßt die zirkuläre Handlung augenfällige Vorzüge erkennen. — Im Vorprogramm sehen wir außer der üblichen Wochenchau einen Kurzfilm, der uns die „Hohe Schule“ der Motorradpolizisten Mexikos vor Augen führt.

Bedeutung des Geräteturnens

Jugendriege des Männer-Turnvereins

Wenn wir heute die sportliche Erziehung unserer Jugend einer eingehenden Betrachtung unterziehen, dann kommen wir zu der Feststellung, daß das Geräteturnen, eine der schönsten Sportarten, die besonders dem deutschen Wesen entspricht, immer mehr in den Hintergrund gedrängt wird, daß sich die Jugend heute mehr der Leichtathletik, dem Fußballspiel und anderen Sportarten zuwendet. Worauf ist nun die Zurückdrängung des Geräteturnens als Sportart zurückzuführen? Als größte Ursache müßte man wohl die körperliche Ausbildung der Schuljugend ansehen, die heute wenig oder fast gar nicht mehr an Geräten turnt. Man bietet unserer Jugend heute in sportlicher Hinsicht bestimmt mehr als früher. Daraus zeugen allerorts vorbildlich angelegte Sportplätze und Turnhallen, und ausgezeichnete Turnlehrer sorgen dafür, daß

eine Jugend heranwächst, die ihren Körper für den Lebenskampf stärkt,

in den sie später hineingestellt wird. Und dennoch sollte man das Geräteturnen weniger tiefmütterlich behandeln. Gerade im Geräteturnen festigt sich der Charakter eines jungen Menschen. Gilt es da doch zweierlei zu erzielen: Die körperlichen Kräfte zu steigern und den Mut zu heben und zu fördern. Eins wie das andere wird aber beim Geräteturnen ganz systematisch ausgebildet. Mit den leichtesten Sachen beginnt der Jugendturner, um dann als Mann, geübt und geschult, die schwierigsten Übungen zu meistern. Vielviel Mut, Kraft und Selbstegegenwart gehört dazu, eine Übung zur eigenen Zufriedenheit auszuführen, und wie glücklich fühlt man sich, als Sieger aus einem Zwölftkampf, der doch als Beweis des individuellen Könnens gilt, hervorzugehen zu können. Aber nicht allein darauf kommt es an, denn während z. B. das einseitige Betreiben irgendeiner anderen Sportart den Körper nicht gleichmäßig durchbildet, erfährt beim Geräteturnen der Körper eine gleichmäßige Ausbildung. Und gerade solche Ausbildung, die nicht auf Erlangung von Rekorde abzielt, ist zur Förderung des jungen Körpers im Wachstum von größtem Wert.

Der Männerturnverein Posen hat nun, unter Erkennung der großen Notwendigkeit, unserer Jugend das Geräteturnen als Quelle sittlicher und körperlicher Erziehung zu erhalten, eine Jugendriege ins Leben gerufen, die unter Leitung älterer, erfahrener Turner in der Schönheit des Geräteturnens eingeführt wird.

SPECIAL PREIS 248 TELEFUNKEN DIE QUALITÄTSMARKE

Der Männerturnverein turnt in der schönen neuen Turnhalle des Schiller-Gymnasiums, Raig Jagiello 2, an drei Übungsabenden in der Woche wie folgt:

Montag von 7-8 Frauen-Gymnastik, von 8 bis 9/2 Gymnastik für jüngere Turnerinnen, Dienstag von 8-9 Turnen für Jugendliche (Gymnastik und Geräteturnen) von 8 bis 9/2 Turnen für Männer (Gymnastik und Geräteturnen), Freitag von 7-8 Turnen der Emil-Kiß-Riege (ältere Turner), von 8-9/2 Geräteturnen für Frauen und Männer.

Neuanmeldungen werden an den Übungsabenden gern entgegengenommen.

Metropolis Das große erschütternde Lebensdrama Die Stimme des Verurteilten
In der Hauptrolle der berühmte französische Sänger Lucien Muratore und die schöne Vera Korene.

Aus Posen und Pommerellen

Bentschen
= Gemeinsames Winterfest. Am Sonntag, dem 9. d. Mts., veranstalteten die hiesigen Ortsgruppen der Welage und des Verbandes für Handel und Gewerbe gemeinsam mit dem Gesangsverein Bentschen ihr diesjähriges Winterfest. Der an diesem Tage eingetragene Schneefall mit früherer Kälte mag allerdings viele der auswärtigen Volksgenossen den Weg nach

Auf jeden Tisch

eine ausgezeichnete und nahrhafte Suppe aus **Knorr SUPPENWÜRFELN**
1 Würfel = 2 Teller nur 20 Gr.

Bentschen habe fürchten lassen, so daß die Beteiligung zu wünschen übrig ließ. Der Leiter der Veranstaltung, Brauereibesitzer H. Schülz, wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, wie schwer es sei, heute um die nackte Existenz zu ringen, daß es aber trotzdem auch einmal notwendig sei, in geselligem Beisammensein mit den unter gleicher Last leuchtenden Berufsgenossen Stunden der Erholung zu suchen. Als Redner war für den Abend Herr Robert Stgra gewonnen worden, der uns in seinem Vortrage, der mit reichem Beifall aufgenommen wurde, Weltprobleme kennenlernten ließ und es verstand, in mehr als fünfviertelstündigen Ausführungen seine Hörer zu fesseln. Der darauf folgende gemüthliche Teil wurde noch besonders verschönt durch mehrere Lieder des Gesangsvereins, die sehr eindrucksvoll zum Vortrag gebracht wurden.

Wollstein
= Riesabfuhr. Der Vorsitzende des Kreisausschusses, Herr Starost Kaczorowski, gibt folgendes im amtlichen Kreisblatt bekannt. Der Kreisauausschuß hat die Abfuhr von Kies aus der Kiesgrube in Krula auf folgende Chausse-

teile zu vergeben: Von Groß-Nelle nach Pefesde von km 25,0-27,3 = 92 m², Wollstein-Alt-Widzim von km 2,0-4,8 = 84,0 m², Mostarzewo-Wollstein von km 17,7-22,8 = 51,0 m² und Wollstein-Obra von km 0,0-6,8 = 120,0 m². Zur Abfuhr stellt der Kreis Feldbahngleise und zwei Wagen zur Verfügung, den Rest der Arbeit hat der Unternehmer zu leisten. Offerten sind im geschlossenen Briefumschlag im Büro des Kreiswegbauamtes im Landratsamt, Zimmer 23, bis zum Freitag, dem 14. Februar, vorm. 11 Uhr einzureichen. Der Kreisauausschuß behält sich die Auswahl der Offerten vor.

Aleko
kr. Deutsche Vereinigung. Am Freitag, dem 14. d. Mts., veranstaltete die Deutsche Vereinigung Ortsgruppe Aleko, einen Abend über „Deutschen Humor“. Den Vortrag hält Herr Günter Reiffert, Posen. Die Veranstaltung beginnt um 7 Uhr abends und findet im Gödrachenschen Saale mit anschließendem Kameradschaftsabend statt. Erscheinungen aller Mitlieder ist Pflicht. Auch alle Nachbargruppen sind herzlich eingeladen.

Kuschlin
= Jahresversammlung des Imkervereins. Am Sonntag, 2. Februar, hielt der Imkerverein für Kuschlin und Umgegend im Galthof von Jaensch in Kuschlin seine Jahresversammlung ab, die außerordentlich gut besucht war; sie wurde vom Vorsitzenden, Herrn Arno Stengel, eröffnet. Nach der Begrüßung der erschienenen Mitlieder gab der Vorsitzende einen kurzen Ueberblick über die Tätigkeits des Vereins im vergangenen Jahre. Während die jahresmäßigen Monatsversammlungen im Durchschnitt nur mäßig besucht waren, war die Teilnahme der Mitglieder an den im Mai und Juni erfolgten Standbesichtigungen überaus reger, so daß beschlossen wurde, auch in diesem Jahre während der Trachtzeit eine Standbesichtigung mit anschließender Bräunung der fünf besten Bienenstände zu veranstalten. Die Einnahme wurde mit 108,76 und die Ausgabe mit 68,69 Zl. im verflochtenen Berichtsjahr festgestellt, so daß ein Bestand von 40,07 Zl. verbleibt. Dem Kassenwart, Bärtemeister Kroll, wurde Entlastung erteilt. Mit Rücksicht auf die sanitäre Ueberwachung aller Stände wurde auch im hiesigen Imkerverein ein Seuchenwart gewählt, und zwar der Landwirt Wilhelm Jaensch-Kuschlin. Gleichzeitig wurde beschlossen, denselben auf Vereinskosten zu einem entsprechenden Kursus zu entsenden. Zum Schluß gab der Vorsitzende bekannt, daß der hiesige Imkerverein am 16. Februar ein Jahresfest veranstalten wird, auf dem die beiden lustigen Einakter „Die entflozene Königin“ und „Stamm Dora“ zur Aufführung gelangen.

= Zunahme der Diebstähle. Nachdem nach Schluß der Kampagne der Zuckerfabrik Opalenka die Arbeitslosigkeit zugenommen hat, meh-

Heute Ga'spiel der Deutschen Bühne Bromberg

Abends 8 Uhr im Handwerkerhaus

ren sich auch wieder die landwirtschaftlichen Diebstähle in erschreckender Weise. So wurden in der vergangenen Woche in Rudniki bei Opalenka die Kartoffelmieten systematisch heimgejagt; es wurden den Landwirten Sojan 8-10 Ztr., Schlecht 12-15 Ztr. und Soebt gar 30 Ztr. Kartoffeln aus ihren Mieten gestohlen. Nunmehr haben sich die Landwirte in Rudniki zusammengesetzt und einen Wächtdienst eingerichtet, um sich vor den Diebstählen zu schützen.

= Diebstahl junger Obstbäume. Aus dem Garten der Motormühlenbesitzerin Frau Ida Minge in Kuschlin wurden eine Anzahl junger Obstbäume gestohlen. Um den Diebstahl zu verschleiern, ließen die Uebelthäter die Stümpfe stehen. Die Bäume waren erst im vergangenen Herbst gepflanzt worden. Die Entfernung dieser jungen Bäume wurde den Dieben durch mildes, frostfreies Wetter erleichtert. Von ihnen fehlt jede Spur.

Jaroslchin
= Die Arbeitslosendemonstrationen nehmen in Jaroslchin immer ernster Formen an. In der vergangenen Woche sah man fast täglich um die Mittagszeit vor dem Rathaus und dem Landratsamt viele hundert Arbeitslose stehen.

Bei Gallen- und Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise und fördert nachhaltig den gesamten Stoffwechsel.

die von den Behörden Unterstützungen verlangten. Zu ersteren Ausschreitungen kam es aber in der vergangenen Woche noch nicht, da die Behörden zur Vinderung der größten Not Geld verteilen ließen und auch mit den Delegationen der Arbeitslosen über zu treffende Hilfsmaßnahmen verhandelten. Am Montag waren aber die Menschenansammlungen auf dem Marktplatz schon von früh so stark, daß der übliche Wochenmarkt auf den Viehmarkt verlegt werden mußte. Gegen 10 Uhr zog eine Menschenmenge von über 1000 Personen erst vor das Wölftstmo und von dort aus über den Marktplatz vor das Landratsamt. Die Jaroslchiner Polizei hatte schon vorher aus Posen etwa 50 Mann Verstärkung angefordert und auch erhalten, um Demolierungen von Schaufensterreiben wie in Pissa und Gostyn nach Möglichkeit zu verhindern. Die Arbeitslosen nahmen vor dem Landratsamt eine drohende Haltung ein und begannen mit Steinen zu werfen. Deshalb sah sich die Polizei gezwungen, die Menschenmenge mit Gummiknüppeln und Gewehrholts auseinanderzutreiben. Mehrere Personen wurden dabei wegen Widerstandes verhaftet und einige im verletzten Zustande in das Krankenhaus geschafft. Der größte Teil der Demonstranten flüchtete nun, von der Polizei verfolgt, über den Marktplatz die Meschener Straße entlang, wobei sie doch noch Zeit genug hatten, mit mitgenommenen Steinen außer einigen Fenstern drei große Schaufensterreiben einzuwerfen. Viele Geschäftsleute hatten ihre Schaufenster rechtzeitig durch Herablassen der Jalousien geschlossen. Zu weiteren Ausschreitungen kam es nicht mehr, da die Polizei auch die kleinste Menschenansammlung rücksichtslos auseinandertrieb. Starke Polizeipatrouillen sorgen in allen Teilen der Stadt für die Aufrechterhaltung der Ruhe.

Zwöl Züge eingekneit

New York. Aus Chicago wird ein heftiger Blizzard gemeldet. Es soll sich um den schwersten Schneesturm handeln, der im Laufe dieses Jahrhunderts aufgetreten ist.

Zwanzig Personen sind erfroren. Sieben Arbeiter trieben auf einer Eishölle in der Nähe der Rüste des Cape Cob ab. Die Bemühungen des Rüstenaufbauwesens waren bisher erfolglos. In Illinois, Iowa und Michigan schneiten zwölf Eisenbahnzüge ein. Der Bahnverkehr ist teilweise völlig lahmgelegt. Die Temperaturen sanken in Minnesota und Nord-Dalota bis zu 45 Grad Celsius.

Es herrscht überall Kohlen- und Nischknappheit. Außerdem sind die Rohrleitungen eingefroren, so daß auch Wassermangel eingetreten ist.

Schnee-Sandsturm

Chicago. Die Kältewelle, die einen großen Teil des Gebiets der Vereinigten Staaten nun schon in der vierten Woche mit unverminderter Festigkeit heimsucht, führte in Arkansas zu einer merkwürdigen, bisher nie beobachteten Naturerscheinung: es erhob sich ein Sandsturm, der riesige Sand- und Staubwolken aufwirbelte, die sich in der Luft mit Schnee vermischten, so daß eine grau-braune gefrorene Masse auf die Erde niederfiel.

In kurzer Zeit waren Häuser, Straßen und Wege mit dieser Schicht bedeckt. Die Sicht war auf sechs Meter beschränkt und der Verkehr wurde völlig lahmgelegt.



Winter-Olympia 1936



Erbittertes Eishockey der Zwischenrunde

Gestern hat der Riesensee seine Probe als Olympiastätte erst richtig bestanden. 12.000 Zuschauer waren zur Bobbahn hinaufgewandert. 10.000 standen auf den Tribünen und den Uferplätzen, als das Eishockeyspiel entschieden wurde. Für die Eishockeyspiele, die am Nachmittag stattfanden, war der Zutrom des Publikums noch größer, so daß wahrscheinlich an 30.000 Menschen im Laufe des Tages die Sportgebiete des Riesensees ausfüllten.

Knapper Sieg der Schweden

Bei außerordentlich hohem Besuch bestritten die Mannschaften Schwedens und Österreichs das erste Spiel der Zwischenrunde. Nach stoischem Kampf wurde Österreich knapp, aber verdient mit 1:0 (1:0, 0:0, 0:0) geschlagen. Von beiden Gegnern wurden mehrere Spieler herausgestellt, so daß zum Schluß die Torwarte nicht gerechnet, nur noch je drei Spieler auf dem Felde waren.

Die Österreicher waren während der ersten Minuten ganz in die Verteidigung gedrängt. Liljeborg gelang nach schönem Durchbruch des linken Schwedenflügels der Führungss- und Siegestreffer. Dieses einzige Tor entschied über die Niederlage Österreichs. Die schwedische Verteidigung stand eisern.

Im zweiten Spielabschnitt nutzte Österreich die Schattenseite aus und griff an, aber die Sturmreihe war vor dem Tor zu unbeweglich. Die Gegenangriffe Schwedens waren immer noch gefährlich. Weiß im österreichischen Tor lief aber zu großer Form auf und hielt meisterhaft. Liljeborg, ganz allein vorn, schöß dann noch einmal vorbei. Mit der Stoppuhr in der Hand umkreiste der Trainer der schwedischen Mannschaft, Harbom, das Feld, jeden einzelnen Spieler unjählich dirigierend.

Dramatische Bobrennen

Die ersten beiden Läufe des Viererbobrennens wurden am Dienstag vormittag und nachmittag ausgetragen. Etwa 15.000 Zuschauer umgäben die Bahn. Die Bayernkurve bereitete den Fahrern die größten Schwierigkeiten. Hier hatten sie die meisten Zeitverluste; hier ereigneten sich die meisten Stürze, durch die die Bahn beschädigt wurde. Das Rennen mußte nach 2 1/2 stündiger Dauer unterbrochen werden, da die Stürze die Bahn beschädigt hatten und die Eisflächen durch die inzwischen stärker gewordene Sonneneinstrahlung weich geworden waren. Der zweite Deutschland-Bob mit dem Thüringer Walter Trott am Steuer und Bonhof als Bremser kam sehr unruhig in den Einlauf der Bayernkurve. Er wurde am Ausgang hoch hinaufgehoben und schleuderte. Die Kurven kamen über den Rand, die vier Mann purzelten in den Schnee, und Bob Deutschland II ging ohne Mannschaft, die bei dem Sturz Verletzungen nicht davontrug, durchs Ziel.

USA I mit Stevens am Steuer war wahnwitzig schnell, die Zeit noch besser als die Capadrulis; er erreichte die Bestzeit des Tages mit 1:19,17. Dann kam Italien II mit de Jonna am Steuer. Der Bob passierte unruhig den Eingang der Bayernkurve. Er steigt steil in die Höhe, dreht sich im Kreise.

Olympia-Tabelle

Nach den ersten sechs Tagen des Winterspiels sind von 17 Wettbewerben bisher 4 Wettbewerbe ganz abgeschlossen, und zwar die beiden Alpentombinationen, die Eisi-Stafette über 4x10 Kilometer und der Eisschnell-Lauf über 500 Meter. Eine Wertung dieser vier Wettbewerbe nach den erlangten Medaillen ergibt folgendes Bild: An der Spitze steht Deutschland mit 10 Punkten vor Norwegen, das acht Punkte hat, und Finnland mit 3 Punkten. Es folgen Schweden, Frankreich und Amerika mit je einem Punkt. Die Punktwertung für die ersten sechs Plätze sieht folgendermaßen aus: 1. Deutschland 29 Punkte, 2. Norwegen 23 P., 3. und 4. Amerika und Finnland je 8 Punkte, 5. und 6. Frankreich und Schweden je 4 Punkte, 7. 8. und 9. Schweiz, Japan und Italien je drei Punkte, 10. Tschechoslowakei 2 Punkte, 11. Belgien einen Punkt. Noch nicht klassifiziert sind 18 Staaten, die keinen der ersten sechs Plätze belegen konnten.

Nach der heute abgeschlossenen Viererbob-Konkurrenz hat sich die Schweiz mit 5 Punkten an die dritte Stelle gesetzt. England hat sich den Bronzemedallienträgern hinzugesellt.

Ein gigantisches Filmwerk aus den ersten Tagen des Christentums, einer Zeit, die die Grundfesten der ganzen Welt erschütterte.

Die letzten Tage von Pompeji

Bald im dem Kinoo Apollo und Metropolis.

Das letzte Drittel sah wiederum zunächst Schweden stark im Angriff. Es waren gefährliche Minuten für Österreich, wenn sie in die Tornähe kamen. Die Österreicher drängten später unentwegt stark. Die Schweden mußten alles zur Verteidigung ihres Vorsprungs aufbieten. Trotz wütender Angriffe der Österreicher blieb es 1:0 für Schweden.

Amerika-Tschechoslowakei 2:0

Zu gleicher Zeit standen sich die Tschechen und Amerikaner auf einem Nebenplatz des Riesensees gegenüber. Im ersten Drittel bekommt Beta im Tor der Tschechen schwere Arbeit, aber er meistert alle Schüsse. Das Zusammenpiel der Amerikaner ist flüssiger. In der dritten Minute des zweiten Drittels gelang der Sturm der Amerikaner vor das tschechische Tor. Beta kommt im Gedränge zu Fall, und auf einmal sieht die Scheibe, von La Barte geschossen, im Netz. USA führt mit 1:0. Auch die Tschechen brechen jetzt des öfteren durch, stoßen aber in La Barte und Schaughnessy auf zwei sehr sichere Verteidiger. Das Spiel ist jetzt mehr verteilt. Die Tschechen kommen wiederholt zum Schuß, haben aber keinen Erfolg. Dagegen kann Garrison den Vorsprung der Amerikaner durch Weitschütz auf 2:0 erhöhen. So bleibt es bis zum Ende des zweiten Drittels.

Im Schlusddrittel versuchen die Tschechen energisch aufzuholen, aber es gelingt ihnen nicht. Malacel ist wohl nicht mehr der alte. Die letzten Minuten verlaufen reichlich hart, aber es bleibt bei diesem Ergebnis, das zwar für die Amerikaner knapp war, aber doch ihre klare Überlegenheit erwies.

Deutschland trifft heute um 8 Uhr abends auf den Kanada-Bezwinger England.

Die Mannschaft stürzt. Der Bob fliegt zwanzig Meter durch die Luft nach der linken Seite in den Schnee. Drei Männer erheben sich, sie scheinen nur leicht verletzt zu sein. Der vierte Mann wird abtransportiert. In der Kurve wird die rote Warnflagge hochgehoben. Das Rennen wird unterbrochen. Die Maschine de Jannas hat ein großes Loch in die Eiswand gerissen, das nun ausgebessert wird. Ein Glück, daß es so kalt ist und das Loch schnell zufriert.

In der Fortsetzung der Nachmittagsläufe wurde der Bob „Deutschland I“ auf den vierten Platz gedrängt, und auch „Schweiz I“ mußte seine Favoritenstellung dem Bob „Schweiz II“ überlassen. An dritter Stelle rangierte Bob „England“ vor Bob „Deutschland I“.

In der Spitzengruppe anderte sich auch dem dritten Durchgang, der heute vormittag stattfand, nicht mehr viel, nur daß Kistan nach um einen weiteren Platz zurückfiel und demnach auf dem 5. Platz liegt. (4:07,88). Die Spitze behauptete Schweiz II mit Muhr, der mit seiner Zeit 4:00,83 nicht nur seinen Platz verteidigte, sondern noch einen Vorsprung herausholte.



Erste Goldmedaille für Norwegen

Garmisch-Partenkirchen, 11. Februar. Am sechsten Tage der Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen war die Temperatur auf 15 Grad unter Null gesunken, aber ein herrlich blauer Himmel und funkelnnde Sonne ließen die Kälte kaum empfinden. Das olympische Volk, die Teilnehmer, die Kampfrichter, die Vertreter des Olympischen Komitees und der internationalen Verbände, die Presse, die Film- und Kameramänner und das Heer der Schlachtmänner waren schon in aller Frühe zu der in 900 Meter Höhe gelegenen Bobbahn aufgebrochen. Um 11 Uhr vormittags traten dann auf dem Riesensee 36 Eisschnell-Läufer aus 14 Nationen zum 1. Lauf der vier Eisschnell-Laufwettbewerbe an. Der norwegische Weltmeister Joar Ballangrud holte für Norwegen die erste Olympische Goldmedaille in dem Rennen über 500 Meter heraus vor seinem Landsmann Georg Krogh und dem Amerikaner Leo Freisinger. Die beiden deutschen Teilnehmer Sandtner und Sames hielten sich sehr brav, kamen aber für die ersten sechs Plätze nicht in Frage.

Schäer in Front

Am Sonntag und Montag wurde in Garmisch-Partenkirchen die Männer-Pflichtlaufkonkurrenz im Kunst-Eislauf durchgeführt.

Die deutschen Shikämpfe in Szczynk

Am kommenden Sonnabend und Sonntag werden in Szczynk deutsche Shikämpfe ausgetragen. Diese Kämpfe sollen ein Ansporn für gute und schwächere Läufer sein. Ihre Kräfte miteinander zu messen, und sich in dieser Hinsicht ganz der Breitenarbeit gewidmet. Auch dem schwachen Läufer ist hier Gelegenheit gegeben, das Sportabzeichen des P.M. zu gewinnen. Sind von einem Verein mehrere Läufer gemeldet, so werden auch Trostplaketten für diesen Verein gestiftet, welche den Läufern zu stehen, die bei der Hauptkonkurrenz keinen Preis erhalten haben. Also auch hier ein Anreiz für den schwachen Läufer, ganz abgesehen davon, daß die Rennerfahrung, die er sich aneignet, ein großer Gewinn ist.

Aus der Masse der Teilnehmer werden sich die guten und besten deutschen Shikäufer in Polen herausheben. Hier werden die Schlachtenbummler Gelegenheit haben, gute Klasse am Start zu sehen. Auch Läufer aus Deutschland werden außer Konkurrenz am Start sein.

Der wichtigste Grund zur Teilnahme sowohl für gute und schwache Läufer ist jedoch die Ehrenpflicht, diese Veranstaltung um ihrer selbst willen zu besuchen. Jeder Shikäufer, der daran teilnehmen kann und den Kämpfen fernbleibt, verläßt eine selbstverständliche Pflicht. Und für die vielen Schlachtenbummler gibt es am Sonntag nur eine Parole: Auf nach Szczynk! Zeigt, daß Ihr euch eins mit den jungen Läufern und Läuferinnen fühlt! Je mehr von euch den Kämpfen zusehen, desto stolzer ist das Gefühl der Läufer.

Also alles, was Brett hat: Auf nach Szczynk! Die Kampfahnen sind durchweg in der Nähe des Ortes, sind also auch für Fußgänger bequem zu erreichen.

Pflichtlaufen ist keine sonderlich aufregende Sache, wenigstens nicht für den Unbeteiligten. Wer beteiligt ist, dem mag es allerdings ein Nerventzitter sein, nach beendeter Uebung auf die Urteile der sieben Preisrichter zu warten, die ihre Wertung auf ein Signal hin gleichzeitig durch Hochheben einer Tafel bekanntzugeben haben. Und diese sofortige Wertung ist richtig, denn sie gibt dem Zuschauer einen Ueberblick über den Stand des Wettbewerbs. Die Preisrichter müssen neuerdings offen und ehrlich Farbe bekennen. Bei der Wichtigkeit des Pflichtlaufens, das infolge seiner höheren Wertungsquote beinahe ausschlaggebend ist, ist diese Neuerung von außerordentlicher Bedeutung.

Die Errechnung der Ergebnisse nahm einige Stunden in Anspruch und wurde erst nach 23 Uhr bekanntgegeben. Wie zu erwarten war, holte sich der Österreicher Karl Schäfer den Sieg mit der Note 250,9 vor Wilson-Kanada 237,9, Sharp-England 237,7, Ernst Baier-Deutschland 237,0, Raspar-Österreich 234,1, Riffanen-Finnland 228,3, den beiden Ungarn Pataky und Tertal und dem Engländer Dunn, der den 9. Platz in der Wertungstabelle einnimmt.

Bei den Damen führt Sonja Henie von der Engländerin Colledge und der Schwedin Sulthen. Nazi Herber macht nicht mit.

Deutschlands Elf gegen Spanien

Der Spieldausch des Deutschen Fußballbundes hat für das Länderspiel Deutschland gegen Spanien am 23. Februar in Barcelona die Aufstellung der deutschen Nationalen vorgenommen: Jakob; Haringer, Münzberg; Janes, Goldbrunner, Gramlich; Lehner, Hohmann, Lenz, Szepan und Fath. Es sind mit Ausnahme von Lenz die gleichen Spieler berücksichtigt worden, die den schweren Kampf gegen England in London austrugen. Lediglich in der Angriffsreihe ist der Innensturm durch Vereinnahmung des Dortmunders Lenz umbelegt worden. Hohmann, der in London den Angriff führte, rückt nach halbrechts, während Szepan für Kalleinberg nunmehr mit Fath den linken Flügel bildet.

Die Wahl des Schiedsrichters für den deutsch-spanischen Länderkampf ist auf den ausgezeichneten belgischen Unparteiischen John Langenus gefallen. Der Belgier leitete bekanntlich auch den ersten Kampf beider Mannschaften in Köln. Es zeugt von der hohen sportlichen Auffassung der Spanier, die mit der Leitung des Belgiers beim letzten Spiel in Madrid gegen Österreich nicht ganz zufrieden waren, aber dennoch für seine neuerliche Berufung, die auf Vorschlag des Deutschen Fußballbundes erfolgte, stimmten.

Die Berichte über die Spiele Kanada-England und Deutschland-Ungarn finden die Leser auf der ersten Hauptblattseite.

Eishockeyturnier in Posen

Am 13., 14. und 15. Februar findet auf dem Eisplatz des WKS. an der ul. Butowia das Bezirksturnier um den Preis des Direktors des Staatlichen Amtes für Leibesübungen statt. Dieses Turnier wird an Stelle der sonstigen Wettbewerbe in allen Bezirken Polens durchgeführt. Die Meistermannschaften der einzelnen Bezirke treffen sich im Endspiel, das wahrscheinlich in Warschau oder in Kattowich ausgetragen wird. Zu diesem Turnier stellen sich in unserem Bezirk die Mannschaften von „AZS“, „Warta“, „WKS“, „Pogon“ und „Stella“-Gnesen. Die gute Form der „Warta“-Mannschaft, des „WKS“ und eine eventuelle Ueberraschung von Seiten der Gnesener „Stella“ stellt für AZS, der ohne die Olympiaspieler antreten muß, eine gefährliche Klippe für die Erringung des ersten Platzes dar. Am Donnerstag, dem 13. Februar, um 19 Uhr spielt „Warta“ gegen „Stella“, um 20.30 Uhr „WKS“ gegen „Pogon“. Am Freitag, dem 14., steht „AZS“ um 2 Uhr dem Sieger des Spieles „Warta“-„Stella“ gegenüber. Schließlich kämpft am Sonnabend, dem 15. Februar, um 20 Uhr der Freitag-Sieger gegen den Sieger des Spieles „WKS“-„Pogon“.

Anorr Suppen — gute Suppen

„Frühling“ in jeder Jahreszeit! Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter: auf die wundervolle Anorr-Frühlingssuppe brauchen Sie nie zu verzichten. Dieser Anorr-Suppe mit den vielerlei Gemüsen merken Sie im Ausschauen und Geschmack so recht die „hausfräuliche Zubereitungsart“ an; Sie wird schon nach dem ersten Versuch Ihre Lieblingsuppe werden! Ein Würfel = zwei reichliche Teller = 20 Groschen. Schon seit 50 Jahren: Anorr-Suppen — gute Suppen! R. 455.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Verküre seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Pächallen das „Polener Tagesblatt“.

Steigerung der Einfuhr oder der Inlanderzeugung?

Der von der Regierung bereits im November 1935 eingesetzte Sonderausschuss für Motorisierungsfragen hat seinen Bericht noch immer nicht erstattet. Wie man erfährt, finden im Rahmen des Ausschusses noch immer heftige Auseinandersetzungen über die Wege statt, die in Aussicht genommene grosse Steigerung der Kraftfahrzeughaltung in Polen zu erreichen. Während einerseits der Standpunkt vertreten wird, dass dies Ziel in absehbarer Zeit nur durch eine beträchtliche Steigerung der Einfuhr ausländischer Kraftwagen zu erreichen ist und daher die Einfuhr dieser Kraftwagen insbesondere auch durch Zollermässigungen für mittlere und grössere Wagen erreicht werden müsste, verlangt andererseits die bereits vorhandene kleine polnische Kraftfahrzeugindustrie eine Wiederbeschränkung der Kraftfahrzeugeinfuhr aus dem Auslande.

Ende Januar 1936 haben die grösseren Fabriken von Kraftfahrzeugteilen und -zubehör der Regierung ihre Bereitwilligkeit erklärt, Neuinvestitionen im Werte von bis zu 10 Mill. Zloty im Kraftfahrzeugbau vorzunehmen für den Fall, dass ihnen die Staatl. Ingenieurwerke bestimmte Mindestaufträge garantieren. Der „Czas“ teilt jetzt aber mit, dass die polnische Kraftfahrzeugindustrie noch weitere Bedingungen gestellt hat und vor allem die Rückkehr zu der alten Kraftfahrzeug-Schutzpolitik aus der Zeit vor dem Handelsvertrage mit Grossbritannien sowie die Nichtzulassung der Errichtung ausländischer Kraftwagen-Montagewerkstätten in Polen verlangt. Der „Czas“ nimmt jedoch entschieden gegen diese Bedingungen Stellung und befürwortet eine möglichst weitgehende Zulassung ausländischer Kraftwagen auf dem polnischen Markt.

Der Güterverkehr auf den polnischen Staatsbahnen im Jahre 1935

Auf den polnischen Staatsbahnen wurden im Jahre 1935 täglich durchschnittlich 12 191 Eisenbahnwagen zu 15 t verladen, aus dem Auslande übernommen oder in der Durchfuhr befördert gegenüber 11 756 Wagen im Jahre 1934 und 10 620 Wagen im Jahre 1933. Von der Gesamtzahl entfielen auf die Verladung im Inlande 10 787 (1934 — 10 546, 1933 — 9514), auf die Verladung innerhalb des Gebietes der Freien Stadt Danzig 163 (151 — 136), auf aus dem Auslande eintreffende 172 (155 — 191) und auf den Durchgangsverkehr 1069 (904 — 779). Die Verladung im Inlande war im Jahre 1935 gegenüber 1934 um 2,2 Prozent und 1933 um 13,3 Prozent grösser. Von den vorangeführten Wagen entfielen 8510 (7977 — 7268) auf Sendungen innerhalb Polens und 2277 (2569 — 2246) auf nach dem Auslande bestimmte Sendungen. Die Inlandsversendungen sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahre um 6,6 Prozent und gegenüber dem Jahre 1933 um 17 Prozent gestiegen, während die für das Ausland bestimmten Verladungen gegenüber 1934 um 11,3 Prozent abnahmen und gegenüber 1933 nur um 1,3 Prozent zunahmen. Die Verladungen in Danzig sind gegenüber den beiden Vorjahren um fast 8 bzw. fast 20 Prozent gestiegen. Während die Zahl der aus dem Auslande übernommenen Wagen im Berichtsjahr gegenüber dem Jahre 1934 um fast 10 Prozent zunahm, ist sie gegenüber 1933 um fast 10 Prozent geringer gewesen. Dagegen hat der Durchgangsverkehr im Jahre 1934 gegenüber den beiden vorhergehenden Jahren eine Zunahme um 18,2 Prozent bzw. 37,2 Prozent zu verzeichnen gehabt. Aus den Zahlen der Wagengestellung kann auch die Entwicklung der Wirtschaftslage in Polen ersehen werden. Die durchschnittliche Wagengestellung für die wichtigsten Waren war folgende: Getreide 286 (1934 — 310; 1933 — 265), Kartoffeln 67 (84 — 61), Zucker 60 (57 — 56), Lebensmittel und Genussmittel 195 (169 — 187), Zuckerrüben 202 (215 — 174), lebende Tiere 105 (94 — 99), Holz 840 (846 — 749), davon für das Ausland 227 (278 — 245), Kohlen, Koks, Briquets 4198 (4332 — 4031), davon für das Ausland 1670 (1986 — 1704), Rohöl und Erdölzeugnisse 175 (184 — 214), Salz 69 (70 — 64), Baumaterialien 652 (474 — 265), industrielle Rohstoffe 239 (222 — 224), Kunststoffe 144 (134 — 117), Industriezeugnisse 651 (646 — 585), Stückgut- und Eilgutsendungen 1473 (1358 — 1223), Eigensendungen der Eisenbahn 602 (626 — 551), Militärgut 143 (137 — 139), sonstige Sendungen 686 (588 — 520).

Die Textilindustrie im Jahre 1935

Der Präsident der Lodzer Industrie- und Handelskammer, General Maciszewski, stellt im „Czas“ fest, dass die Lage der Textilindustrie des Lodzer Bezirks, der wichtigsten verarbeitenden Industrie in Polen, im verflochtenen Jahre 1935 keine ausgesprochene Besserung erfahren hat. Soweit in einzelnen Zweigen dieser Industrie eine gewisse Entspannung fühlbar geworden sei, handle es sich um eine Stabilisierung der Verhältnisse auf einem ausgesprochen niedrigen Stande. Das Beschäftigungsminimum der in Rede stehenden Industrie habe Ende Januar 1935 denselben Tiefstand wie Ende Januar 1934 erreicht, und erst vom März ab habe sich der Geschäftsstand in Lodz etwas über demjenigen zu den entsprechenden Vorjahreszeiten gehalten. Das Wintergeschäft 1935 sei zwar erheblich besser verlaufen als das des Vorjahres, dafür sei aber die erste Hälfte des Sommergeschäfts 1935 bedeutend schlechter ausgefallen als 1934. Dasselbe gelte von der Entwicklung der übrigen, mit der Textilindustrie eng verbundenen Industrien des Lodzer Bezirks: der chemischen, der Metall- und Maschinen-, der Gummi- und der Bugmöbelindustrie; soweit diese Industrien, wie die Gummi- und Bugmöbelindustrien, weitgehend von den Auslandsmärkten abhängen, habe sich ihre Lage noch stark verschlechtert.

Die Textilausfuhr hat sich nach Maciszewski 1935 vermindert; gegenüber dem Vorjahr ging sie um 400 auf 3800 t sowie im Werte um 2,4 auf 26,6 Mill. Zl zurück. Diese Rückgänge stellen sich jedoch ausschliesslich in der Textilwarenausfuhr nach den europäischen Ländern ein, während die Ausfuhr nach Ausser-

europa gegenüber dem Vorjahre noch etwas gesteigert werden konnte. Die polnische Textilindustrie machte weiter energische Anstrengungen, ihre Rohstoffkäufe in Uebersee bis zu einem gewissen Grade durch die Lieferung von Textilwaren an die Rohstoff-Lieferländer zu kompensieren bzw. die Rohstoffbezüge auf solche Länder umzulegen, die für polnische Waren günstige Märkte darstellten.

Die Landwirtschaft und die Wirtschaftsberatungen

Da den bevorstehenden Wirtschaftsberatungen die grösste Bedeutung beigemessen wird, ist man schon vollauf mit Vorbereitungsarbeiten beschäftigt. Am 7. d. Mts. fand eine Sitzung des Präsidiums des Verbandes der Landwirtschaftskammern und -Organisationen und eine Zusammenkunft der Vorsitzenden der Landwirtschaftskammern und am 8. d. Mts. eine Vorstandssitzung des Verbandes in Gegenwart der Vorsitzenden der Landwirtschaftskammern statt. In der ausführlichen und gründlichen Aussprache wurden alle Themen berührt, die möglicherweise Beratungsgegenstand der in den letzten Tagen dieses Monats stattfindenden Wirtschaftsberatungen sein können. Die Ergebnisse der Aussprachen werden ohne Zweifel sehr wichtiges Material für die Vertreter der Landwirtschaftskammern darstellen, die vom Staate zu den Wirtschaftsberatungen eingeladen werden.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 12. Februar.

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 8% Obligationen der Stadt Posen 1926, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 11. Februar.

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war veränderlich mit festeren Schattierungen. In den Privatpapieren war die Stimmung wenig belebt.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.25—53, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 59.50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 77 bis 77.25—77, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 63—62.75—63.25, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II bis VII, Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III, Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII, Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III und III, N. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 89.50, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau (Serie V) 45.75—45.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 55—54.75.

Aktien. Tendenz: belebt; Kursgestaltung: uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 97.50, Cukr. Nicledew 50.00, Wegiel 13.00, Lilpop 8.75—9.00, Ostrowiec (Serie B) 19.00, Starachowice 33.00.

Devisen. Tendenz: veränderlich. Im Privathandel wurden gezahlt: Bardollar 5.22—5.22 1/2, Golddollar 9.02 1/2—9.03, Goldrubel 4.79—4.83, Silberrubel 1.43, Tschernwonez 2.65 bis 2.75.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, and another Gold/Brief column. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal.

Tendenz: veränderlich. Amtlich nicht notierte Devisen: Danzig 99.25, Montreal 5.23, 1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 11. Februar. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2195—5.2405, London 1 Pfund Sterling 26.17—26.27, Berlin 100 Reichsmark 213.03—213.87, Warschau 100 Zloty 99.80 bis 100.20, Zürich 100 Franken 172.76—173.44, Paris 100 Franken 34.92—35.06, Amsterdam 100 Gulden 358.88—360.32, Brüssel 100 Belg. 88.97—89.33, Stockholm 100 Kronen 134.88 bis 135.42, Kopenhagen 100 Kronen 116.82—117.28, Oslo 100 Kronen 131.49—132.01. Banknoten: 100 Zloty 99.80—100.20.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 12. Februar. Tendenz: fester. Die Börse eröffnete bei lebhaftem Geschäft zu fast durchwegs höheren Kursen. So konnten AEG 1/2, Siemens 1/2, Vereinigte Stahl 1/2, Reinmetall Borsig 1/2 und Harpener 1/2 Prozent gewinnen. Farben erhöhten sich um 1/2 Prozent auf 151%. Deutsche Erdöl lagen 1/2, und Jungheins erneut gesteigert 1/2 Prozent über Vortrag. Abgeschwächt waren nur Orenstein, die 1/2, Dessauer Gas, die 1/2 und Mannesmann, die 1/2 Prozent niedriger ankamen. Am Rentenmarkt lagen AB-besitz mit 110.10 um 15 Pfg. unter dem Vortrag. Blanco-Tagesgeld erforderte unverändert 2 1/2 bis 2 3/4 Prozent. Ablösungsschuld: 110.10.

Märkte

Getreide. Bromberg, 11. Februar. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörsen für 100 kg im Grosshandel fr. Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 60 t zu 12.60, Sammelgerste 20 t zu 14.15, Hafer 30 t zu 13.90 Zl. — Richtpreise: Roggen 12.40—12.60, Standardweizen 18.25—18.50, Einheitsgerste 13.75—14.25, Sammelgerste 13.25—13.75, Braugerste 14.50 bis 15.25, Hafer 13.75—14, Roggenkleie 10 bis 10.50, Weizenkleie grob 11.75—12.25, Weizenkleie mittel 11.25—11.75, Weizenkleie fein 11.75 bis 12.25, Gerstenkleie 10.25—11, Winterraps 39—41, Winterrüben 37—39, Senf 34—37, Leinsamen 35—37, Peluschken 22.50—24.50, Felderbsen 21 bis 23, Viktoriaerbsen 24—27, Folgererbsen 19 bis 21, Blaulupinen 9.75—10.25, Gelblupinen 11 bis 11.50, Serradella 20—22, Rotklee roh 95 bis 105, Rotklee gereinigt 110—130, Schwedenklee 170—190, Wicken 20—21.50, Weissklee 75—95, Gelbklee enthäutet —, Kartoffelflocken 14.50 bis 15.50, Trockenschnitzel 8.50—9, blauer Mohn 59—62, Leinkuchen 16.50—17, Rapskuchen 14 bis 14.50, Sonnenblumenkuchen 18—19, Kokoskuchen 14.50—15.50, Sojaschrot 21—22. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1575 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 145, Weizen 30, Braugerste 60, Einheitsgerste 145, Sammelgerste 350, Hafer 280, Roggenmehl 10, Weizenmehl 48, Roggenkleie 115, Weizenkleie 68, Gerstenkleie 48, Trockenschnitzel 10, Wicken 21, Peluschken 15 t.

Getreide. Warschau, 11. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörsen für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 19.75—20.25, Sammelweizen 742 gl 19.25—19.75, Standardroggen II 12.25 bis 12.50, Standardroggen I 497 gl 12.25—12.50, Standardhafer I 460 gl 13.25—13.50, Braugerste 15 bis 15.50, Felderbsen 18 bis 19, Viktoriaerbsen 30—32, Wicken 20.50—21.50, Peluschken 22—23, Serradella doppelt gereinigt 22—23, Blaulupinen 8.75 bis 9.00, Gelblupinen 10.75—11.25, Rotklee roh 110—120, Rotklee gereinigt 97% 145—155, Weissklee roh 60—70, Weissklee gereinigt 97% 80—90, Winterraps 41.50—42.50, Winterrüben 40.50—41.50, Sommererbsen 41—42, Leinsamen 90% 32.50—33.50, blauer Mohn 64—66, Weizenmehl 65% 27—28, Roggenauszugsmehl 30% 20—21, Schrotmehl 90% 15.75 bis 16.25, Weizenkleie grob 11.50 bis 12, Weizenkleie fein und mittel 10.50—11, Roggenkleie 8.75—9.25, Leinkuchen 15.50—16, Rapskuchen

13.50—14, Sojaschrot 45% 22—22.50. Gesamtumsatz: 2083 t, davon Roggen 224 t. Stimmung: fest.

Getreide. Posen, 12. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table with 2 columns: Grain Name and Price. Includes items like Roggen, Weizen, Braugerste, Mahlgerste, Hafer, Standardhafer, Roggen-Auszugsmehl (65%), Weizenmehl (65%), Roggenkleie, Weizenkleie (grob), Weizenkleie (mittel), Gerstenkleie, Winterraps, Winterrüben, Leinsamen, Senf, Sommerweiche, Peluschken, Viktoriaerbsen, Folgererbsen, Blaulupinen, Gelblupinen, Serradella, Blauer Mohn, Rotklee, roh, Rotklee (95—97%), Weissklee, Schwedenklee, Gelbklee, entschält, Wundklee, Leinkuchen, Rapskuchen, Sonnenblumenkuchen, Sojaschrot, Weizenstroh, lose, Weizenstroh, gepresst, Roggenstroh, lose, Roggenstroh, gepresst, Haferstroh, lose, Haferstroh, gepresst, Gerstenstroh, lose, Gerstenstroh, gepresst, Heu, lose, Heu, gepresst, Netzeheu, lose, Netzeheu, gepresst.

Stimmung: ruhig. Gesamtumsatz: 2215.64 t, davon Roggen 569, Weizen 307, Gerste 545, Hafer 135 t.

Getreide. Danzig, 11. Februar. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 130 Pfd. 19.30, Weizen, 128 Pfd., weiss 19.50, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 13.15, Gerste feine 15.50—16, Gerste mittel lt. Muster 15.10 bis 15.40, Gerste 114/15 Pfd. 14.95, Futtergerste 110/11 Pfd. 14.85, Futtergerste 105/06 Pfd. 14.75, Hafer 13—14.50, Viktoriaerbsen 26—28, grüne Erbsen 18—22, Peluschken 22 bis 24, Ackerbohnen 18.60, Wicken 20—22.50. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 18, Roggen 19, Gerste 56, Hafer 7, Hülsenfrüchte 17, Kleie und Oelkuche 30, Saaten 1.

Posener Viehmarkt

vom 11. Februar.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.) Auftrieb: 420 Rinder, 1620 Schweine, 600 Kälber und 70 Schafe; zusammen 2710 Stück.

Table with 2 columns: Animal Type and Price. Includes sections for Ochsen (a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt, (b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren, (c) ältere, (d) mässig genährte; Bullen; Kühe; Färsen; Jungvieh; Kälber.

Table with 2 columns: Animal Type and Price. Includes sections for Schafe (a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel, (b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe, (c) gut genährte; Schweine (a) vollfleischige von 120 bis 150 Kg Lebendgewicht, (b) vollfleischige von 100 bis 120 Kg Lebendgewicht, (c) vollfleischige von 80 bis 100 Kg Lebendgewicht, (d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg, (e) Saenen und späte Kastrate, (f) Bacon-Schweine.

Marktvorlauf: normal. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Redaktionen und Sport: Alexander Jarczyk; für Redaktion und Unterhaltung: Alfred Wolf; für den Anzeigen- und Reklameteil: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarz; Kopf- und Druck und Verlag: Concordia, Sp. A.G., Danzig, Danziger Str. 10.

Firmennachrichten

Generalversammlungen

Zbaszyn-Bentschen: Fa. J. Meyser, Gen.-Vers. 29. 2. 36, 10 Uhr, Büro der Firma.

Posen: Zach-Polskie Tow. Kred. Miejskiego, Gen.-Vers. 24. 2. 36, 17 Uhr.

Konkurse

Posen: Druk. Lotnicza, Al. Marc. 25, Gl.-Vers. 12. 2. 36, 10 Uhr, S. Gr. Z. 45.

Kempen (Kępno): Fa. Walenty Lesiński, Kempen, Anm. d. Ford. bis zum 29. 2. 36.

Bromberg: Zdzislaw Zdebski, Gl.-Liste ausgestellt, S. Okr.-Sekretariat.

Bromberg: Boleslaw Tarasiewicz, Gl.-Vers. 22. 2. 36, 10 Uhr, S. Gr. Z. 48.

Bromberg: E. u. G. Gabriel, Gl.-Vers. 14. 2. 36, 10 Uhr, S. Gr. Z. 32.

Lubawa: Henryk Brauner und Józef Tomaszewicz, Konk.-Verf. aufgehoben.

Mroczka: Dr. Maliński, Gl.-Vers. 22. 2. 36, 10 Uhr, S. Gr. Ostrów (Wlk.).

Allen denen, die unserem teuren Entschlafenen das letzte Geleit gaben und die die Feiernsbezeugungen, Blumen und Kränzen ihre Teilnahme ausdrückten, sagen wir hierdurch unseren tiefempfindenen, herzlichen Dank
Ella Hecke
Fam. Wiedemeyer
Fam. Groeling
 Gniezno, im Februar 1936.

Richard Gewiese, Baumeister
 Sroda ul. Długa 68
 Fernruf Sroda 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann)
 Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten, Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung, Schätzungen
 führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

Radioapparate Telefunker
Ambasador — Uniphon — Spezial
 auf Raten verkauft die Firma
Przedsiębiorstwo Robót Elektrycznych
Ing. Moleczko i Skiba
 Poznań, ul. Fredry 12, Telefon 23-26 u. 23-36.

Hilfsverein deutscher Frauen, Rawicz
Wohltätigkeits-Veranstaltung
für die Winterhilfe (Suppenküche)
 am Sonntag, dem 16. Februar 1936, abends 7 Uhr in den Räumen des Schützenhauses
 Vorspruch + Ansprache + Musik + Gesangsvorträge
 Bodenturnen + Ueberraschungen und Belustigungen aller Art + Büfett + Tanz
 Saalöffnung 6 Uhr. Eintrittspreis 49 Gr. je Person.
Der Vorstand.

Villenartiges Haus
 in Grenzstadt, beste Lage, 2x5, 1x3 Zimmer, verkauft oder ver. auch gegen Grundstück in Deutschl. ind. Angebote unter 974 an die Geschäft. dieser Zeitung
Schlafzimmer
 Zimmer, Herrenzimmer, Küche, Schreibtische, Schränke, andere Gelegenheitskäufe empfiehlt
 Dom Komiszowy Broniecka 6/8.

Wir verlangen für unser Geld gute Ware u. deshalb nur **REMU-Mustard**
 Empfehlenswert sind die Spezialmarken:
 → Remu Kremska
 → Remu Sarepska
 → Remu Trullowa

Plomben jeder Art. Spezialität: Milchkanneplomben wie Abb. MLECZARNIA POZNANSKA
 billigst und praktisch st 420 %
 Szafranek & Gronowski, Poznań, St. Rynek 30/32, Tel. 728.

Werben ist wirtschaftliche Notwendigkeit!

Sparen und doch behaglich wohnen!
Möbel
 MODERN HOCHWERTIG und BILLIG am besten direkt vom Fabrikanten
Heinrich Günther
MÖBELFABRIK
 Tel. 40. SWARZĘDZ
 Ausstellungsraum: Markt Nr. 4
 Fabrik: Bramkowa 3.
 Anfertigung auf Wunsch nach eigenen Entwürfen.

Apfelsinen
 Cypern, vollsaftig u. süß, sowie die bekanntesten
Jaffa u. spanischen Orangen empfiehlt
„Civocpol“
 wasc. K. Schmidt
 Poznań, Wielkie Garbary 17. Tel. 7317.

Deutsche Bühne * Posen
 (Schauspielabteilung der Deutschen Vereinigung)
 Mittwoch, den 12. Februar 1936, abends 8 Uhr im Saale des **Handwerkerhauses**, Fr. Ratajczaka 21.
 Gastspiel der Deutschen Bühne Bromberg
Uta von Naumburg
 Schauspiel in drei Akten von Felix Dhünen.
 Kartenvorverkauf ab 11. Februar in der Evgl. Vereinsbuchhandlung, Aleja Marszałka Piłsudskiego.
 Preise der Plätze von 0.50 bis 3.00 zł.

Baue Gabrithornsteine
 Ummauerung von Dampfesseln, seit 30 Jahren Solide, garantierte Ausführung.
J. Heigelmann, Poznań
 Poznań, sw. Wojciech 2. (Früher Starotela.)

Kleine Anzeigen
 Überschriftswort (fest) 30 Groschen
 jedes weitere Wort 10 „
 Stellengesuche pro Wort 8 „
 Offenzugende für illustrierte Anzeigen 50 „
 Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Schließfrist werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offenzugendes ausgelegt.

Verkäufe
 vermittelt der Kleinanzeigenstelle im Posener Tageblatt! Gebietet, Kleinanzeigen im Lokal!
Weiße Woche
 gibt Ihnen jetzt Gelegenheit zum billigen Einkauf von
Werkzeugen, Tischdecken, Brotteelächern, Lakenleinen, Handtüchern usw.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
 Spółdz. z ogr. odp. Poznań.
Getreideeinigungs-Maschinen, Windjagen, Saatgut-Reinigungsanlagen, Trieure.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
 Spółdz. z ogr. odp. Poznań.
Verbrauchte Mehl- und Getreidejähre
 jedes Quantum, hat abzugeben.
 S. Methner
 Dabrowskiego 70.
 Telefon 6367.

Weiße Woche
Kinder-Wäsche
Oberhemden Pullover Strümpfe Kragen Selbstbinder
 in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
J. Schubert
Wäschefabrik und Leinenhaus
 Poznań
Starý Rynek 76
 — Notes Hand. —
 gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem“
 Um Irrtümer zu vermeiden bitte ich, meine Stundhaft genau auf meine Adresse
Starý Rynek 76
 zu achten.
Leder-, Kamelhaar- und Haut-Treibriemen
 Gummi, Spiral- u. Haut-Schläuche, Kitzgerippen, Flanzen und Mantelbündelungen.
 Stoppbüchsenbindungen, Fugwolle, Maschinenblei Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
 Pozn. Spółki Okowicanej Spółdz. z ogr. odp. Techniczne Artiele Poznań.
 Meje Macimowskiego 20.

Achtung!
 Billigste Bezugsquelle sämtlicher Tapezierer-, Dekorations-Artikel: Polsterwaren, Möbel, Wagenbezüge, Bindfäden, Sattlergarn, Guriband, Wagenpläne, Segeltuche, Linolium — Kokosläufer und -Matten, Pferdebedecken, Filz.
Fr. Pertek,
 Poznań, Pocztowa 16.
 Einkauf und Umtausch von Rohhaar.
„Radjoświat“
 Herstellung von Radioapparaten und Engrosvertrieb von Zubehörteilen.
 Poznań, Ratajczaka 10. Telefon 1644.
 Fabriziert Radioapparate von erstkl. Qualität ohne Störungen durch Wellenfänger zu 40,— und 120,— zł, für Gleich- und Wechselstrom zu 150,— zł Universal 305,— zł. Der Empfang vieler Stationen garantiert. Vorführung in Radiogeschäften und Fabrik.

Wir stellen her:
 Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Reparaturen u. Neueinbände von Büchern.
Concordia
 Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
 Verlag des „Posener Tageblatt“
POZNAŃ
 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. Telefon 6105, 6275

Verkauf, Reparaturen Füllfederhalter und Füllbleistifte
 sämtl. Originalmarken. Pelikan-Rosenthaler u. J. Czarnowski
 Poznań, Fr. Ratajczaka 2
 Füllfeder-Special-Handlung mit Reparaturwerkstatt.
Lederwaren
Taschen-Koffer kaufen Sie billig nur bei **K. Zeidler, Poznań,** ulica Nowa 1.
ALFA
 jetzt nur **ul. Nowa 2**
Geschenkartikel
 Alabasterwaren, Schreibzeuge, Füllfederhalter, Photoalben, Rahmen - Bilder, Bijouterien, Puderrosen, Klips-Klammern, Modenhefte.

500
 auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergetelle.
„Autostad“,
 Poznań,
 Dabrowskiego 88.
 Tel. 46-74.

Kaufgesuche
 Kaufe **Ausfluchtautos** für Mollerwagen. Verkauf gebrauchter Teile und Bereifung.
Auto-Magazin
 Poznań
 Jalska Wujka 9.
 Telefon 7617.

Offene Stellen
Sehling
 16-17 Jahre von sofort gesucht.
Tierausstatterei,
 Piłsudskiego 18 b, m. 22.

Seherin
 katholisch, mit Latein und poln. Sprache zu 8 Kindern von 7-12 Jahren gesucht
 Angebote unter 971 a. d. Geschäftst. dieser Zeitung.
Pr. Szymański,
 Soczłowa 31
 (gegenüber Hauptw.)

Stellengesuche
Schwester
 in Deutschland d. ausgebildet gute Zeugnisse und Praxis, sucht Stellung.
 Glinno 43
 p. Koway Tompał.

Verschiedenes
LOSE
 zur Staatslotterie Glückskollektur
W. BILLERT
 Poznań, sw. Marcin 19
 1/4 Los 10.— zł.
 Ziehungsbeginn 21. Februar 1936
 Hauptgewinn: 1 Million.
 Welche gebürtige Deutsche erstellt deutsch-n Spracherficht gegen Entgelt? Bedingungen unter 970 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kino
Kino Wilsona
 Poznań-Lazars
Jan Kiepar
Maria Eggerth
 begeistern alle im Film
Ein Lied für Dich.
 Beginn 5, 7, 9 Uhr

Möbl. Zimmer
 Möbliertes **Zimmer** frei.
 Smardzka 7/2.
Borderzimmer
 Chwalibwo 33/54
 Wohnung 4.

Keirat
 Landwirt tochter, im 22. Lebensjahre, aus einer 150 Morzen großen Wirtschaft mit 100 000 zł. Barvermögen und Aussteuer, sucht passende Herrenbekanntschaft, am liebsten Landwirte ohne besseren Handwerker, oder Klein-Beamten. **Keirat.**
 Offert. unter 973 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Obstbaum-Karbolineum
 billigst in der **Orogeria Warszawska**
 Poznań, 27 Grudnia 11

SKŁADNICA
 Pozn. Spółki Okowicanej Spółdz. z ogr. odp. Techniczne Artiele Poznań.
 Meje Macimowskiego 20.

Neu!!! Neu!!! Spar-Beraterungs-Defen
SNOW, die zu jeden Kachelofen anbringen sind, empfiehlt **Woldemar Günter**
 Landmaschinen **Poznań.**
 sw. Wolyskiego 1.
 Tel. 52-26.

Lederwaren
Taschen-Koffer kaufen Sie billig nur bei **K. Zeidler, Poznań,** ulica Nowa 1.

ALFA
 jetzt nur **ul. Nowa 2**
Geschenkartikel
 Alabasterwaren, Schreibzeuge, Füllfederhalter, Photoalben, Rahmen - Bilder, Bijouterien, Puderrosen, Klips-Klammern, Modenhefte.

Für das Frühjahr ist gesorgt!
„Beyers Mode für Alle“-Februarnheft bringt 100 meist farbige, elegante Modelle der neuen Saison: Complets und Mäntel, sportliche Kostüme mit neuartigem Fasamentverschluss, entzückende Jacken- und Straßkleider, Vorschläge zum Umarbeiten der vorjährigen Garderobe u. v. a. m. — und alle Modelle auf 3 beiliegenden Schnittbogen zum leichtesten Nacharbeiten!
„Beyers Mode für Alle“ kostet monatlich 1.35 zł
Rosmos-Buchhandlung
 Poznań
 Al. Marsz. Piłsudskiego 25.